

Beiträge zu einer monographischen Bearbeitung der Familie der Emesina

von

Anton Dohrn.

Emesina.

Hydrométrites (pars) Laporte, Essai d'une classific. systém. des hémipt. (Magaz. d. Zoologie) pag. 84. (1832). — *Reduvini* (pars) Burmeister, Handb. d. Entomologie II. pag. 218 (1835). — *Reduviens* (pars) Brullé Hist. nat. d. Insect. IX. pag. 309. (1835). — *Reduwites* (pars) Spinola Ess. sur les Hémipt. pag. 69 (1837). — *Blanchard*, Hist. nat. d. anim. artic. III. pag. 99 (1840). — *Longicoxi*, Amyot et Serville, Hémiptères pag. 393 (1843). — *Emesoideae* Spinola, Tavola sinottica degl' Emitteri pag. 45 (1850). — *Ploiarini* Costa, Cimices regni Neapolitani centur. IV. pag. 66 (1852). — *Reduvini* (pars) Herrich-Schäffer, Wanzenart. Insect. IX. pag. 87 (1853). — *Emesina* Dohrn, Catalog. Hemipter. pag. 52 (1859).

1. Aeussere Körperbildung.

Der Körper der *Emesinen* ist durch seine auffallende Schmalheit merkwürdig, und vielleicht findet man in dieser Familie die verhältnissmässig dünnsten Insekten. Seine Gestalt ist im Ganzen linear zu nennen, doch weicht die Form des Hinterleibes bisweilen davon ab und tritt in mehr ovaler abgeplatteter Gestalt auf. Die Oberfläche ist theils körnig, theils glatt, selten mit Haaren besetzt.

Der Kopf ist wie bei allen Familien der *Nudirostri* durch eine Quersfurche, welche von den Augen ausgeht und auf der Oberseite des Kopfes etwas nach hinten zu gerichtet sich vereinigt, in zwei ungleiche Theile getheilt. Der vordere Theil ist cylindrisch, bald

länger bald kürzer, als der hintere; an der Spitze stehen die etwas nach auswärts gerichteten Fühlerhöcker, die wegen ihrer verhältnissmässig nicht unbedeutenden Länge von manchen Autoren für das Basalglied der Fühler gehalten werden. Der Raum zwischen den Fühlerhöckern ist durch eine Verlängerung des Kopfes angefüllt, an die sich der Schnabel in wagerechter Ebene anfügt. Bei manchen Arten findet sich ausserdem zwischen den Fühlerhöckern in gleicher Höhe mit der Oberfläche des Kopfes ein gewöhnlich nach unten zu gebogener Dorn. Der hinter der Quersfurche gelegene Theil ist sehr ungleichmässig gebildet; bald ist er conisch und verengt sich in einen Hals, bald ist er rund und gewölbt, ohne sichtbare Verengung zu einem Hals, bald ebenfalls cylindrisch, fast bei jedem Genus und bei jeder Art wesentlich anders gebildet. Die Unterseite des Kopfes ist auch vielfachen Veränderungen unterworfen, theils ist sie wagerecht ohne irgend welche Erhöhungen, theils gewölbt, theils auch nur an der Basis gerundet, je nachdem der Kopf sich zu einem Hals verengt oder nicht.

Die *Augen* liegen dicht unter der Quersfurche, mitten auf der Seite des Kopfes. Ihre Gestalt und Grösse ist sehr wandelbar. Bei manchen Arten sind sie länglich und klein, bei andern hingegen sehr gross und hervorstehend, ja bei einer Art der Gattung *Luteva* sogar über die Oberseite des Kopfes fortragend. Auch ist ihre Rundung und Kugelgestalt nicht immer regelmässig. Die Farbe ist gewöhnlich schwarz, doch finden sich auch Arten, deren Augen ebenso gefärbt sind, als der übrige Körper, und darum und ihrer Kleinheit wegen schwer zu unterscheiden sind.

Der *Schnabel* ist ebenso lang als der Kopf und reicht bis zur Einlenkung der Vorderhüften. Bei den meisten Gattungen liegt er in der Ruhe wagerecht dicht unter dem Kopfe, einige aber tragen ihn an der Verbindung des ersten und zweiten Gliedes geknickt, so dass die Spitze des letzten Gliedes nicht zwischen den Einlenkungen der Hüften, sondern am Anfang des Kopfes liegt. Die Länge und Stärke der einzelnen Glieder ist wandelbar; gewöhnlich ist das letzte Glied etwas feiner als die beiden andern. Das erste Glied ist an der Spitze des Kopfes wagerecht befestigt und ist an der Basis am stärksten.

Die *Fühler* sind sehr fein und lang. Das erste Glied ist das längste, das zweite oftmals ebenso lang, aber bei der Mehrzahl kürzer und noch feiner als das erste; das dritte Glied ist gewöhnlich

das kürzeste, doch kommt es nicht selten vor, dass es länger als das vierte ist. Beide letzten und die Spitze des zweiten sind gewöhnlich mit dichten kurzen Härchen besetzt, bei manchen Arten sind auch die andern Glieder behaart.

Der *Thorax* ist sehr schwankend in seiner Form und fast in jeder Gattung merklich anders gestaltet. Seine Gestalt ist eine wesentlich zwifache: entweder bedeckt der Prothorax den Mesothorax (wenn das Thier geflügelt ist), oder er lässt ihn frei. Im letzteren Falle ist der Thorax im Grossen linear, doch finden sich mannigfache Abweichungen. Der Prothorax ist meist an der Spitze am stärksten und erscheint, besonders von der Seite aus gesehen, verdickt. Ganz an der Spitze auf der Oberseite ist er mehr oder weniger abgeplattet zur Aufnahme des Kopfes; an den Seiten streckt er auf der unteren Hälfte einen abgerundeten, löffelförmigen Arm aus, der mit dem oberen, ebenfalls schmalen Theile die Einlenkungspfannen der Vorderbeine trägt. An der Basis ist der Prothorax wulstförmig abgeschlossen und nimmt das wesentlich dünnere Stück des Mesothorax wie ein Ring in sich auf, so dass der Mesothorax wie auf den Prothorax gepropft erscheint. Ersterer ist an der Wurzel am stärksten, trägt gewöhnlich eine Mittellinie und Seitenkanten; zur Aufnahme der Mittelbeine befindet sich an der Basis eine Oeffnung, die vorn an der Aussenseite von einem rundlichen Lappen verdeckt wird. Ist das Thier geflügelt, so bedeckt in der Regel der Prothorax den Mesothorax, doch haben wir bei mehreren Gattungen eine ganz andere Formation. Der Prothorax nämlich umfasst die Spitze des Mesothorax wie mit einem Ringe (Tab. I. Fig. 28), lässt aber den übrigen Theil ganz frei. Bei manchen Gattungen (*Stenolemus*, *Westermannia*) nimmt der Prothorax eine merkwürdige Gestalt an. An der Spitze ist er wie mit einer Keule versehen; selbige ist auf der Oberseite von hinten nach vorn zu viertelkreisförmig gebogen und auf der Unterseite nach unten zu stark verdickt; das den Mesothorax bedeckende Stück ist sehr breit, an den Seiten gerundet und trägt mitunter Höcker.

Die Grösse der drei Stücke des Thorax ist sehr verschieden und bleibt ein zur Unterscheidung der Arten dienliches Merkmal. Die Oberfläche ist selten glatt und glänzend; gewöhnlich ist der Prothorax matt und schwach punktirt, doch so dass die Punkte bisweilen runzlig erscheinen; der Meso- und Metathorax dagegen sind oft stark gekörnt auf der Oberseite.

Das *Schildchen* ist sehr klein und meist viereckig oder fünfeckig, mitunter bewaffnet.

Der *Hinterleib* besteht aus 7—10 Segmenten, und zwar ist die Zahl der Dorsal-Segmente nie grösser als 7, gewöhnlich sogar nur 6. Der Rand des Hinterleibes ist bei mehreren Gattungen kaum bemerkbar, bei andern dagegen ausgebuchtet oder durch seine Färbung ausgezeichnet und ziemlich breit. Eine merkwürdige Gestalt des Hinterleibes bietet die Gattung *Ghilianella*. Die letzten 6 Segmente sind nämlich kurz und breit und bilden mit den ebenfalls sehr verbreiterten 3 Dorsal-Segmenten eine blasenförmige Keule. Das 4. Dorsal-Segment hat ausserdem an beiden Seiten eine erhöhte dreieckige Spitze (siehe Tab. I. fig. 8—11). Die Sexual-Theile konnte ich nur bei der Gattung *Emesodema* untersuchen (Tab. I. fig. 17, 18). Der Penis ist nach innen halbkreisförmig gebogen, an der Spitze aber etwas nach aussen gerichtet; an der Basis ist er noch einmal so stark als an der Spitze. Auf beiden Seiten stehen zwei gebogene Zähne, die sich über dem Penis vereinigen. Das Anal-Segment ist vollständig kugelförmig.

Die *Flügel* fehlen bei sehr vielen Arten; wo sie vorhanden sind, sind sie ganz häutig, zum Theil gläsern. Der Aderverlauf ist bei den einzelnen Gattungen und Arten sehr wandelbar, und bietet schon aus dem Grunde, weil manche Arten gar keine Flügel haben, einen Eintheilungsgrund nicht dar. Die Adern sind meist gefärbt, mitunter auch die Membran, bei *Ploiaria*, *Stenolemus* und *Westermannia*; bei *Luteva* trägt sie mehrere braune Nebelflecke. Die Länge der Flügel ist verschieden; bei manchen Gattungen beträgt sie nur die Hälfte der Hinterleibslänge, bei manchen reichen sie über die Spitze des Hinterleibes weg.

Die *Vorderbeine* bilden den Charakter der Familie, welcher sie von den übrigen unterscheidet. Die Coxen sind ziemlich lang und cylindrisch; ihre Einlenkung in den Thorax ist aber eine andere, als die der übrigen Nudirostri. Die Seitenwände des Thorax nämlich, welche die Einlenkungspfannen bilden, gehen nicht nach unten, sondern nach vorn, so dass die Oeffnung an dem Vorderrande des Prothorax ist, und nicht an dem Hinterrande. Die Trochanter sind klein und zwischen den beiden Anhefte-Stücken sehr schmal; das Stück, welches den Schenkel trägt, hat bei manchen Gattungen einen starken Dorn. Die Schenkel sind länger und dicker als die Coxen, bei manchen Gattungen an der Basis gekrümmt mit einer

Reihe von grösseren und kleineren Zähnen bewaffnet, die mitunter von einer zweiten nur halb so grossen und mit kleineren Zähnen bewaffneten begleitet wird. Die Schienen sind öfters länger, öfters kürzer als die Coxen; an der Innenseite gesägt und zusammen mit den Tarsen so lang als die Schenkel, oder wenn diese nur theilweise gezähnt sind, so lang wie das Stück von dem Grundzahn bis zur Spitze des Schenkels. Die Tarsen sind bei mehreren Gattungen nicht gegliedert und bestehen nur in einer einfachen, ziemlich langen Kralle, die mit ihrer Spitze die Spitze des Grundzahnes der Schenkel berührt; bei den andern Gattungen sind sie gegliedert, reichen aber ebenfalls bis zum Grundzahn; die Glieder sind wenig ungleich in der Grösse; das erste Glied ist gewöhnlich das längste, und die Kralle so lang wie das letzte Glied der Tarse. Die Länge der ganzen Vorderbeine ist sehr verschieden, doch ist sie nur selten ebenso gross als die des Körpers.

Die *Mittel-* und *Hinterbeine* sind sehr lang und dünn. Die Coxen sind kurz und rundlich, doch mit abgeplatteter Spitze; die Trochanter sind ebenso geformt wie die der Vorderbeine, nehmen aber den Schenkel in einem runden, aufgeworfenen Wulst auf, der bei denen der Vorderbeine fehlt. Die Schenkel sind sehr lang, meist länger als der Hinterleib; die Schienen sind noch länger und auch etwas dünner; die Tarsen sind klein, das erste Glied ist das längste und das zweite das kleinste. Die Mittelbeine sind immer kürzer als die Hinterbeine.

2. Geographische Verbreitung und Lebensweise.

Die *Emesiden* bewohnen alle Welttheile und reichen vom 65° nördl. Br. (Schweden) bis zum 45° südl. Br. (Tasmanien). Je weiter nach den Polen, desto spärlicher die Artenzahl. Man kennt jetzt aus Amerika 28 Arten, dann folgt Asien mit 7, Afrika mit 4, Australien mit 2 Arten und Europa mit 5. Im Ganzen sind also 46 Arten bekannt. Dass diese Zahl mit der Zahl der unten beschriebenen Arten nicht übereinstimmt, liegt daran, dass einige sich wegen zu grosser Beschädigungen nicht mehr zum Beschreiben eigneten. In Amerika kennt man *Emesinen* vom Aequator über den Wendekreis des Krebses hinaus bis zum 40° nördl. Breite; nach Süden zu nur bis zum Wendekreis des Steinbocks, obwohl nicht zu bezweifeln ist, dass auch noch südlicher Repräsentanten dieser Familie zu finden sein werden. Asien glaubte man anfänglich ganz entblösst

von *Emesinen*, und Fabricius' Angabe, dass seine *E. flum* aus Ostindien stamme, wurde mehrfach bezweifelt, aber mit Unrecht. Wahrscheinlich wird Asien noch eine bedeutende Anzahl hierhergehörender Arten liefern, da wir bereits Repräsentanten aus denjenigen Theilen dieses Welttheils besitzen, die am reichsten mit Insekten bevölkert sind, d. h. aus den Sunda-Inseln, Ceylon und Ostindien. Ebenso werden sich auch in Afrika noch manche *Emesinen* finden, da sowohl in Algier als im Capland die Familie Vertreter aufzuweisen hat. Das eigentliche Festland Australien hat bis jetzt erst eine Art (*Leistarches serripes*). Die andere Art, welche unten beschrieben ist (*Emesa juncea*), stammt aus Tasmanien. In Europa findet sich *Emesodema domestica* in den drei südlichen Halbinseln und im südlichen Frankreich, ferner *Ploiaria* bis nach Schweden.

Die *Emesinen* leben vom Raube und sind durch die Gestaltung ihrer Vorderbeine besonders dazu qualificirt; sie können dieselben fast senkrecht in die Höhe richten und so selbst fliegende und über ihnen sich befindende Insekten erhaschen, die sie dann zwischen den Dornen der Schienen und des Schenkels festhalten und mit dem spitzen Schnabel aussaugen*). Sie fangen ihre Beute nicht auf der Jagd, sondern warten, indem sie still liegen, ob nicht ein oder das andere Beutestück vorübergeht; dann erhaschen sie es mit ihren Vorderbeinen. In der Verfolgung sind sie sehr ungeschickt, da ihre langen dünnen Beine ihnen keine schnelle Fortbewegung gestatten, und nur wenige mit Flügeln ausgerüstet sind. Der Aufenthaltsort der *Emesinen* ist sehr verschieden, selbst innerhalb einer und derselben Art. Say giebt an, dass *Emesa brevipennis* in Nord-Amerika sehr

*) Die Procedur dieser Räuber ist vermuthlich durchaus analog dem Verfahren der *Nepa cinerea*, welche ich in einem kleinen Gefäss mit Wasser, worin sich einige Steine und Pflanzen befanden, lebendig hielt und mit Wasserkäfern fütterte. Sie lag ganz platt auf der Oberfläche des Wassers, die Fangbeine breit ausgestreckt, und wartete, bis ein Käfer sich in ihre Nähe wagte. Dann fuhr sie heftig auf ihn los, hielt ihn auf die oben angeführte Art und bemühte sich, ihren Schnabel in eine Fuge, am liebsten zwischen Kopf und Thorax einzusenken. Gelang ihr dies, so dauerte es nicht 10 Minuten, bis sie den Käfer ausgesogen hatte und den Todten verliess. Oft gelang es ihr aber nicht auf den ersten Griff den glatten Käfer zu halten und den Schnabel einzusenken, weil sie die Fugen nicht erreichen konnte; dann nahm sie das andere Vorderbein noch zur Hülfe, und indem sie mit einem Bein immer über das andere griff, schob sie den Käfer soweit herauf oder herunter, bis sie die Fuge mit dem Schnabel fassen konnte. So hielt sie Käfer von der Grösse des *Hydaticus Huebneri* bis zu den kleinen *Hydroporiden*.

gemein sei, selbst in den Strassen und in den Häusern lebe und sich langsam von der Stelle bewege, wenn sie gestört würde; eine Angabe, die mir kürzlich von dem Baron v. Osten-Sacken bestätigt wurde. Auch *Emesodema domestica* soll in Häusern vorkommen; dagegen sagt Lucas, dass *Emesa barbara* unter Steinen an feuchten Orten lebe, eine Angabe, welche mit der Zartheit des Baues und der unzweifelhaft räuberischen Lebensweise nicht leicht vereinbar erscheint, wenn man das „unter Steinen leben“ nicht etwa bloss so zu deuten hat, dass das Thier während starker Tageshitze sich an einem kühlen Orte verkriecht. Die verschiedenen Arten der Gattung *Ploiaria* leben in Wäldern; *P. erratica* aber kommt, wie obige Arten, gleichfalls in Häusern vor.

3. Literatur und Systematik.

Unter dem Namen *Longicoxi* fassten Amyot und Serville zum ersten Mal sämmtliche *Emesinen* in eine Gruppe zusammen. Der Name war einer Eigenschaft entlehnt, die Burmeister zuerst an den Thieren dieser Familie wahrgenommen und als Unterscheidungsmerkmal benutzt hatte. Burmeister hatte die Gattungen *Emesa* und *Gerris* (*Ploiaria*) als erste Gattungen seiner *Reduvini* aufgeführt und eine weitere Gliederung nicht vorgenommen. Ihm folgten in dieser Ansicht Herrich-Schäffer und Spinola; doch änderte letzterer seine Ansicht und gab in seinem Werke: *Tavola sinottica degli Emitteri* eine neue Classification, worin er die Gattungen *Emesa*, *Ghilianella*, *Emesodema* und *Ploiaria* unter dem Namen *Emesoideae* absonderte. Allen diesen Eintheilungen dienen als Hauptmerkmal die langen Vorderhüften der *Emesinen*, ein Charakter, welcher den Haupt-Accent schon deshalb nicht behalten darf, weil auch die meisten Peiratiden längere Vorderhüften haben. An einem brasilischen mir von meinem Freunde Stål mitgetheilten Hemipteron, das bei oberflächlicher Betrachtung den Habitus einer Emeside hatte, wurde es mir klar, dass ausser dem beachtenswerthen Umstande der *Nebenaugen*, welche allen echten *Emesinen* fehlen, es vor allem die bereits oben besprochene eigenthümliche *Einlenkung der Vorderhüften* ist, welche der vorliegenden Familie ausschliesslich zukommt und sie gegen ihre Nachbarn gut abgrenzt.

Familia Emesina.

Coxae anticae cylindricae, elongatae, ad apicem prothoracis

ita insertae, ut laminae laterales thoracis coxas tenentes ad frontem nec deorsum directae sint; caput elongatum, ocellis carens; rostrum triarticulatum, capite haud longius; antennae filiformes, longissimae; pedes anteriores raptorii; medii posterioresque tenuissimi, longissimi; abdomen 6 vel 7 segmentis dorsalibus, 7—10 ventralibus compositum; alae aut nullae aut membranaceae.

Analytische Tabelle der Gattungen.

I. Tarsi uniarticulati.

A. Alae aut nullae aut dimidium modo abdominis obtegentes.

a. Femora antica cylindrica, basi haud arcuata; trochanteres haud spinosi.

* Corpus elongatum, femora antica dimidio apicali dentata.

† Abdomen lateribus rectis, segmentis 4—7 haud rotundatis inflatisque

2. Emesa

†† Abdomen segmentorum 1—3 modo lateribus rectis, segmentis 4—7 plus minusve rotundatis inflatisque

3. Ghilianella

** Corpus breviusculum robustiusque; femora antica (basi excepta) dentata

4. Emesella*

b. Femora antica haud cylindrica, basi arcuata; trochanteres uni-spinosi . .

8. Emesodema

B. Alae abdomine longiores vel aequilongae.

a. Alae superiores hyalinae, fusco-nebulosae

6. Luteva*

b. Alae superiores haud hyalinae nec fusco-nebulosae.

* Trochanteres uni-spinosi

† Trochanterum spina permagna; femora antica basi arcuata . . .

7. Tinna*

†† Trochanterum spina parva; fe-

- mora antica basi haud arcuata 9. **Orthunga***
 ** Trochanteres pilosi nec spinosi. . 5. **Leistarches***
- II. Tarsi triarticulati.
- A. Alae aut nullae aut dimidium modo abdominis obtegentes; unguis simplex 1. **Gardena***
- B. Alae abdomine longiores vel aequilongae, unguis duplex.
1. Prothorax elongatus, postice rotundatus.
- * Alae superiores integrae 10. **Westermannia***
- ** Alae superiores margine interno versus apicem sinuatae 11. **Stenolemus** †
2. Prothorax plus minusve quadratus **Ploiaria.**

1. Genus: **Gardena** Dohrn.

Corpus cylindricum.

Caput antice cylindricum, postice attenuatum.

Rostrum articulis 1 et 2 crassioribus, 3 longissimo.

Alae aut nullae aut abdomine dimidio breviores.

Pedes antici femoribus a medio usque ad apicem dentatis, tarsis triarticulatis, minimis, ungue simplice.

Dieses Genus stimmt fast in allen Charakteren mit dem folgenden überein, wird aber durch die Tarsenbildung davon entfernt. Dieselben sind nicht eingliedrig, sondern wie bei *Stenolemus* und *Ploiaria* dreigliedrig, unterscheiden sich aber von diesen wiederum in der Bildung der Krallen, welche bei jenen beiden die gewöhnliche ist, bei *Gardena* dagegen darin abweicht, dass die Kralle nicht aus zwei Haken besteht, sondern nur aus einem. Ausserdem sind die Tarsen von sehr geringer Grösse und die Schienen etwa 6mal so lang, die ganzen Vorderbeine dagegen fast ebenso lang als der Körper.

1. *G. melinarthrum* Dohrn.

G. fusca, nitida; capite dilute ferrugineo, nitido, basi fusco; prothorace subaequilongo mesothoraci una cum metathorace; mesothorace minimo; abdomine capite thoraceque longiore; pedibus anticis fuscis, coxis basi dilutioribus; mediis posticisque longissimis, ferrugineis, nitidis, femoribus apice tibiisque basi flavo-albis; antennis fuscis; rostro ferrugineo, nitido.

— 25 millim. —

Kopf hellbraun, mit dunklerer Basis und einem kleinen nicht tiefen Eindruck vor der Quersfurche; Augen schwarz, nicht gross, aber etwas vorstehend. Schnabelscheide hellbraun, glänzend. Fühler dunkelbraun, die Höcker, auf denen sie befestigt sind, hellrothbraun, Glied 1 und 2 von gleicher Länge, 3 viel kleiner als 4; die beiden letzten Glieder behaart. Prothorax so lang wie Meso- und Metathorax zusammen, verkehrt kegelförmig, an der Spitze am dicksten; Vorderrand schwach weisslich; Mesothorax kleiner als der Metathorax, an der Basis rothbraun; Metathorax dunkel rothbraun, kaum glänzend. Hinterleib halbmal so lang als Kopf und Thorax zusammen, matt schwarzbraun, Unterseite glänzend. Flügel fehlen. Vorderbeine fast so lang wie der ganze Körper, mit feinen Borsten besetzt; die Hüften dunkelbraun, glänzend, an der Basis heller; Trochanter sehr stark glänzend, von der Grösse der Tarsen; die Schenkel halbmal so lang als die Hüften mit vielen grösseren und kleineren Dornen auf der Unterseite. Die Schienen sind halb so lang als die Schenkel, von etwas hellerer Farbe; die Tarsen ziemlich stark behaart, etwas länger als das dritte Fühlerglied, das erste Glied an der Spitze und das letzte an der Basis weisslich; die einfache Kralle dunkelbraun. Die Hüften der Mittel- und Hinterbeine gelbbraun, glänzend, etwas verdickt; Schenkel rothbraun glänzend, an der Spitze weiss; Schienen braun, glänzend, die Basis und ein Ring davor weiss; Tarsen hellbraun, auf der Unterseite behaart; Krallen rothbraun.

Aus *Ceylon*; in Westermann's und in meiner Sammlung je ein Exemplar.

2. Genus: **Emesa** Fabricius.

Corpus cylindricum.

Caput antice cylindricum, postice attenuatum.

Rostrum articulis 1 et 2 crassioribus, 3 longissimo.

Alae aut nullae aut abdomine dimidio breviores.

Pedes antici femoribus a medio usque ad apicem dentatis, tarsis haud articulatis.

Diese Gattung ist die zahlreichste der ganzen Familie, sie zählt bereits 25 Arten, und es ist sehr wahrscheinlich, dass sich diese Zahl bald verdoppeln würde, wenn die in fremden Ländern sammelnden Entomologen mehr Acht auf die Hemipteren nähmen.

Der Kopf ist mannigfachen Aenderungen unterworfen. Die Mehrzahl hat ihn vor der Furche cylindrisch, zwischen den Fühlern mit einem vorwärts gerichteten, bald mehr nach unten oder oben gebogenen Dorn, der aber manchen Arten ganz fehlt. Die Augen sind meist klein; der Theil des Kopfes, welcher hinter der Furche liegt, ist nach hinten zu in einen Hals verengt, mit Ausnahme von *E. juncea*, bei welcher er ganz cylindrisch ist. Die Fühler sind von wechselnder Länge; gewöhnlich ist das erste Glied (d. h. nicht das Basalglied) das längste, das zweite etwas kürzer und an der Spitze schwach mit kleinen Härchen besetzt, das dritte sehr klein, und das vierte ungefähr dreimal so lang als das dritte, beide mit kleinen Härchen ganz besetzt. Der Schnabel reicht bis zwischen die Coxen der Vorderbeine; das erste und zweite Glied sind rund und dicker als das längere dritte. Der Thorax ist sehr verschieden gebildet; im Grossen und Ganzen ist die Form des Prothorax cylindrisch, vorn etwas verdickt, der Meso- und Metathorax hingegen mehr conisch, mit abgeplatteter Oberseite und drei erhabenen Leisten, eine in der Mitte und je eine an den Seiten. Die Länge der einzelnen Thoraxtheile ist fast bei jeder Art verschieden. Das Schildchen ist sehr klein und kaum bemerkbar. Der Hinterleib ist sehr vielen Modificationen unterworfen, gewöhnlich ist er cylindrisch, auf der Unterseite mit einem Kiel. Die Flügel sind nur halb so lang als der Hinterleib. Die Vorderbeine sind meist länger als der Thorax, doch sind auch Arten da, bei denen sie nicht so lang sind. Die Trochanter tragen nie einen Dorn, ebenso wenig die Basalhälfte der Schenkel; die Schienen sind gewöhnlich länger als die einfache Krallen.

Bestimmungs-Tabelle der Arten.

I. Prothorax mesothorace longior.

A. Mesothorax metathorace brevior.

a. Pedes antici thorace breviores.

* Thorax linea media albidā, femora postica abdomine breviora

1. *E. Henrici**

** Thorax linea media

denudatus, femora postica abdomine longiora

2. *E. invisibilis**

b. Pedes antichi thorace longiores.

* Tibiae mediae posticaeque basi annuloque albidae.

† Caput supra ferrugineum, linea media obscura, ante oculos cuneo albido diffissa, lateribus vitta distincta sanguinea, subtus roseo

3. *E. brevipennis* Say

†† Caput supra fulvum, linea media carente, lateribus vitta obsoleta ab oculis interrupta ferrugineo-fulva, subtus flavo-fulvum

5. *E. affinis**

** Tibiae mediae posticaeque basi modo albidae

4. *E. longipes* Degeer

B. Mesothorax aequilongus vel longior metathorace.

a. Prothorax brevior mesothorace una cum metathorace.

1. Abdomine segmento sexto apice bispinoso.

* Caput supra flavum, lateribus vitta obsoleta fusca, subtus nonnihil obscurius

6. *E. Gerstaeckeri**

** Caput supra flavo-fulvum, lateribus vitta lata fusca, subtus albidum, strigis nonnullis fuscis

7. *E. juncea* Erichson

2. Abdomine segmento sexto apice non bispinoso.

* Corpus fuscum

9. *E. Signoreti**

- ** *Corpus flavum* 8. *E. varicornis* *
 b. *Prothorax aequilongus meso-*
thoraci una cum metathorace 10. **E. brasiliensis* *
 II. *Prothorax mesothorace brevior.*
 A. *Corpus nigrum vel nigrofuscum* 12. *E. analis* *
 B. *Corpus dilute flavum* 11. *E. imbecilla* *
1. *E. Henrici* Dohrn.

E. tenuissima, fusca, nitida, capite flavo, opaco, lateribus vitta fulva; thorace linea dorsali media flava, metathorace prothorace nonnihillongiore, mesothorace minimo; abdomine capite thoraceque longiore, segmentis singulis basi albido-guttatis; pedibus brunneis, flavo-annulatis, anticis thorace brevioribus; antennis flavo-fulvis, albo-annulatis; rostro testaceo, nitido. — 32 millim. —

Die zarteste der mir bekannten Wanzen, überhaupt aller Insekten. Kopf klein, ebenso lang als die Vorderschienen, gelblich-blass, mit blassbraunen Seiten, auf der Unterseite ebenfalls hellgelb, an den Augen etwas dunkler. Augen sehr klein, braunroth. Schnabelscheide blassgelb, etwas glänzend, das dritte Glied nur allmählich dünner werdend, das zweite an den Seiten bräunlich. Fühler blassgelb, das erste Glied an der Spitze und zwei Ringe davor weiss, das zweite Glied ebenfalls mit einem weissen Ringe zunächst der Basis, das dritte an der Basis und an der Spitze weiss, das letzte Glied grau. Thorax dunkelbraun, glänzend, mit einer weissen Längslinie, die an der Spitze des Prothorax und zwischen dem mittleren Beinpaare am breitesten ist; der Metathorax ist etwas länger als der Prothorax, der Mesothorax ist am kleinsten. Der Hinterleib ist länger als Thorax und Kopf zusammen; jedes Segment am Grunde seitlich mit einem weissen Fleck; die Gliederung ist nicht zu erkennen, da er zusammengeschrumpft ist. Vorderbeine nicht so lang als der Thorax, braun, die Hüften an der Basis heller, so lang wie der Prothorax, Trochanter braun, etwas länger als die Tarsen, an der Einlenkung der Schenkel weiss; Schenkel mit einem weissen Flecke gegen die Mitte und zwei undeutlichen, dunkleren gegen die Spitze zu, die Dornen weiss mit brauner Spitze; die Schienen von der Länge des Kopfes, weiss mit brauner Spitze und einem braunen Ringe; Tarsen so lang wie die beiden letzten Glieder des Schnabels, weiss, an der Spitze braun. Die Coxen und Trochanter des mittleren

Beinpaares hellbraun und weissgefleckt; die Schenkel beinahe so lang wie der Thorax, braun, mit 4 undeutlichen weissen Ringen; Schienen so lang wie die Hinterschenkel, ebenfalls braun mit 4 weissen Ringen, die sich in immer grösser werdenden Zwischenräumen von der Basis an bis gegen die Mitte hin zeigen. Ebenso sind die Hinterbeine gezeichnet, die Schienen sind jedoch etwas länger als die des mittlern Paares, wohingegen die Schenkel fast gleichlang sind; die Tarsen beider Paare sind etwas grösser als das dritte Fühlerglied, braun, schwach behaart.

Von *Ceylon* in meiner Sammlung; es scheint das einzige in den Sammlungen befindliche Exemplar zu sein, denn auch Westwood, welcher sich sehr für diese Familie interessirt, kannte sie nicht.

2. *E. invisibilis* Dohrn (Tab. I. fig. 7).

E. fusca, opaca; capite flavo, lateribus vitta fulva; oculis fulvis; prothorace apice guttisque mediis, mesothorace basi obsolete albidis, metathorace prothorace longiore, mesothorace minimo; abdomine apice flavo, segmentis singulis basi flavo-maculatis, capite thoraceque nonnihil longiore; pedibus brunneis, flavo-annulatis, anticis thorace vix brevioribus; antennis unicoloribus, opacis; rostro flavo, nitido, lateraliter obsolete fulvo-plagiato. — 33 millim. —

Kopf ebenso gefärbt wie der der vorigen Art mit etwas grösseren und dunkleren Augen. Schenkel blassgelb, glänzend, das mittlere Glied etwas dunkler als die beiden andern. Fühler braun, ohne gelbe Ringe, die beiden ersten Glieder fast gleichlang. Thorax dunkelbraun, nicht glänzend, seitlich an der Einlenkung der Coxen, zwei Fleckchen auf der Mitte des Prothorax und ein breiter Fleck zwischen dem mittlern Beinpaar hellgelb; der Metathorax etwas länger als der Prothorax, der Mesothorax am kleinsten. Der Hinterleib länger als Kopf und Thorax zusammengenommen, gegen die Spitze zu breiter werdend, die drei letzten Abdominal-Segmente sind von einer Dorsalklappe bedeckt, diese sowie die Seitenkanten der hintern Hälfte des ganzen Hinterleibes und jederseits an der Basis der einzelnen Segmente ein Fleck gelblich. Vorderbeine beinahe so lang als der Thorax; Hüften etwas kleiner als der Prothorax, braun, an der Basis und an der Spitze auf der Oberseite etwas heller, Trochanter von der Grösse der Mittel-Tarsen, braun

und gelbweiss gefleckt, Schenkel ebenso lang als der Prothorax, braun, das letzte Viertel und die Oberseite des zweiten gelbweiss, die Dornen weiss, mit braunen Spitzen. Schienen ebenso lang als der Kopf, an der Spitze weiss. Die Mittelbeine braun, Hüften gelb, Schenkel ebenso lang als der Thorax mit vier kleinen weissen Ringen, Schienen etwas länger als der Hinterleib, mit drei weissen Ringen an der Basis; Tarsen rothbraun; Hinterbeine ebenfalls braun, aber mit nur zwei Ringen auf den Schenkeln; die Schienen sind dreimal geringelt, und von der Länge der beiden ersten Fühlerglieder. Ebenfalls aus *Ceylon*, in meiner Sammlung.

3. *E. brevipennis* Say.

E. sanguineo-fusca, sparsim granulata; capite supra ferrugineo, linea media obscura, ante oculos cuneo albedo diffissa, lateribus vitta distincta sanguinea, subtus roseo; prothorace metathorace longiore, mesothorace minimo; abdomine sanguineo, pubescente, apice lateribusque flavo; alis dilute griseo-fuscis; pedibus anticis sanguineo-flavis, mediis posticisque dilute fulvis, tibiis annulo basique, femoribus annulo apiceque albidis; antennis fulvis, articulo 1 apice albedo; rostri articulo 1 albedo, supra ferrugineo-maculato, 2 et 3 ferrugineis, nitidis, supra flavo-maculatis. — 32 millim. —

Ploiaria brevipennis Say Amer. entom. tom III. pl. 111. fig. 47.

Kopf braunroth, mit einer dunkeln Mittellinie hinter den Augen, die beinahe bis an die Querfurche grenzt; vor den Augen gabelt sie sich und schliesst einen weissgelben Keil ein; der stumpfe Kegel zwischen den Fühlerhöckern und diese selbst ebenso gefärbt wie der Keil; das Rothbraun des Kopfes spielt allmählich in Aschgrau über, so dass die Seiten graubraun sind; diese werden durch eine dunkelrothbraune Linie begrenzt, welche vor der Basis entspringt und etwas über das kleine schwarzbraune Auge weg reicht; die Unterseite ist lebhaft rosa. Schnabel zweifarbig, das erste Glied hell weissgelb, auf der Aussenseite mit einem rothbraunen Strich, das zweite und dritte Glied rothbraun, glänzend, auf der Aussenseite beider ein bräunlicher Fleck, das letztere an der Spitze etwas dunkler. Fühler hellbraun, Glied 1 an der Basis weisslich, der Prothorax braunroth, gekörnt, weisswollig; das Stück, welches über dem zweiten Theil liegt, querrünzlig, gelbbraun mit ledergelben Rändern und Mittellinie; die Unterseite ist ebenso gefärbt, nur sind die Seiten-

kanten nicht gekörnt. Der Meso- und Metathorax sind dunkelrothbraun mit weissen Härchen besetzt, die aber an einzelnen sehr dünnen Längsstrichen fehlen. Hinterleib gekielt, röthlich mit feinen weissen Härchen; doch finden sich viele runde haarlose Flecke, die nur in der Mitte ein weisses Haar haben; Apex gelblich, ebenso wie die Seitenkanten, die nach unten zu von einer rothbraunen Linie begrenzt werden. Flügel graubraun; Unterflügel heller, schillernd. Vorderbeine gelb und roth; die Hüften an der Basis gelblich, an der Spitze roth, Trochanter rothbraun, glänzend; Schenkel an der Basis röthlich, an dem letzten Drittel gelblich, auf der Oberseite mit 2 dunkleren Flecken; die Dornen sind weiss mit dunkler Spitze, die Schienen gelblich mit dunklerer Aussenseite und Spitze. Krallen glänzend, hell rothbräunlich, nicht halb so lang wie die Schienen. Mittel- und Hinterbeine braun, an der Spitze der Schenkel und ein Ring hellgelb, ebenso die Basis und ein Ring der hellbraunen Schienen.

Aus *Georgien* in der Sammlung des Berliner Museum. Bei der Seltenheit der *Say'schen* Publicationen waren mir seine Arbeiten über Hemipteren nicht zugänglich geworden und ich kann daher nicht mit voller Sicherheit die Identität vorstehender Species mit der von *Say* beschriebenen behaupten. Doch war mir durch die grosse Zuvorkommenheit des Hrn. Dr. *Signoret* eine Abschrift der Beschreibung zugekommen, die zur festen Bestimmung zwar nicht ausreicht, doch aber kurze Angaben enthält, aus denen ich entnehmen zu können glaubte, dass die vorstehende, von mir erst für eine neue angesehenene Species mit der *brevipennis* *Say* zusammenfiele.

4. *E. longipes* Degeer (Tab. I. fig. 2).

E. ferrugineo-fulva, sparsim granulata, capite supra fulvo, antice albo, linea media obsoleta, ante oculos cuneo flavo-griseo diffissa, lateribus sub oculis vitta distincta fusca, subtus flavo-fusco; prothorace maximo, mesothorace minimo; abdomine sanguineo, pubescente, lateribus pallido; alis dilute fulvis, femoribus apice annuloque prope apicem, tibiis basi albidis prope basin annulo fusco, antennis fulvis, articulo 1 basi apiceque albedo; rostro dilute flavo, apice fulvo. — 32 millim. —

Cimex longipes Degeer, Mém. tom. III. p. 352. no. 26. pl. 35. fig. 17 et 19.

Kopf braunroth, um die Augen herum etwas heller, mit schwacher Mittellinie, die sich vor den Augen gabelt und einen gelbgrauen Keil einschliesst. Unter den Augen eine schmale dunkle Längslinie. Vorder- und Unterseite des Kopfes graugelb. Das erste Glied des Schnabels hellbraun, das zweite gelblich, das letzte dunkelbraun. Fühler hellbraun, Glied 1 an der Basis weissgelb, allmählich dunkler werdend, an der Spitze gleichfalls, aber scharf begrenzt weiss; Glied 2, 3 und 4 einfarbig. Der Prothorax braunroth, schwach gekörnt und behaart; das Stück, welches über dem Mesothorax liegt, schwach querrunzelig, gelbbraun mit ledergelben Rändern und einer braunen Mittellinie, die aber den Hinterrand nicht erreicht. Der Meso- und Metathorax sind schwarzbraun, ersterer hat an jeder Seite eine schwarze Längslinie. Hinterleib gekielt, dunkelroth mit grauen Härchen; Kiel und Seitenkanten hellgelb, allmählich dunkler werdend. Flügel graubraun, Unterflügel heller, schillernd. Vorderbeine länger als Kopf und Thorax zusammengenommen; Hüften braun, glänzend, an der Basis heller, Trochanter glänzend braunroth, ebenso die Schenkel auf der Oberseite; die Unterseite und die Dornen hellgelb; die Schienen hellgelb mit schmal dunklerer Spitze; Krallen ebenfalls gelblich, beinahe halb so lang als die Schienen. Mittel- und Hinterbeine braun, Schenkel von der Basis bis über die Mitte hellbraun, dann ein dunkelbrauner Ring, darauf ein gelblicher, wiederum ein breiter dunkelbrauner, und dann die weissgelbe Spitze; die Schienen an der Basis weissgelb, dann ein dunkelbrauner Ring, und darauf ein gelblicher, der übrige Theil hellbraun. Tarsen rothbraun, glänzend.

Aus *Pennsylvanien*; das Exemplar, wonach die Beschreibung gemacht ist, ist dasselbe, welches Degeer beschrieben hat, also über die Identität kein Zweifel. Herr Prof. Boheman hatte die grosse Güte, mir durch die Vermittelung meines Freundes, des Dr. C. Stål, dasselbe zur Benutzung mitzutheilen.

5. *E. affinis* Dohrn.

E. praecedentibus affinis, differt capite fulvo, linea media carente, lateribus vitta obsoleta, ab oculis interrupta, ferrugineo-fulva; abdominis lateribus nigrofuscis; tibiis anticis in medio annulo obscuriore sat lato. — 33 millim. —

Den beiden vorangehenden Species nahe verwandt. Kopf braun,

glänzend, um die Augen herum und an der Basis etwas heller, ohne deutliche Mittellinie; die Seiten hellbraungelb mit einer schwach bemerkbaren rothbraunen Längslinie, die durch die ziemlich stark hervortretenden schwarzen Augen unterbrochen wird; die Unterseite des Kopfes hellbraungelb, sehr schwach längsrunzelig. Schnabelscheide glänzend, braungelb, das dritte Glied braun. Fühler etwas dunkler als die von *E. brevipennis*, sonst ebenso. Der erste Theil des Thorax ist etwas länger als bei den vorigen beiden Arten, oben und unten braun, glänzend; das über dem Mesothorax liegende Stück ist heller gefärbt als bei *E. brevipennis* und nicht so stark gerunzelt, am Hinterrand in beiden Ecken gelbe Flecke. Der Meso- und Metathorax dunkelbraun, schwach und unregelmässig runzelig. Hinterleib an der Basis hellziegelroth, in der Mitte dunkelroth, an der Spitze gelblich. Die Seitenkanten schwärzlich. Flügel etwas heller als bei den vorstehenden Arten. Vorderbeine in allen Theilen mit Ausnahme der Krallen etwas länger als bei *E. brevipennis*; die Schenkel an der Basis etwas filzig, Schienen an der Basis und an der Spitze etwas dunkler, in der Mitte mit einem dunkleren, ziemlich breiten, aber undeutlich begrenzten Ring. Mittel- und Hinterbeine etwas länger und dunkler als bei *E. brevipennis*, in der Zeichnung gleich.

Aus *Columbien* in der Sammlung des Berliner Museum.

6. *E. Gerstaeckeri* Dohrn.

E. flava, obsoleta, sparsim granulata, capite lateribus vitta distincta fusca, prothorace maximo, mesothorace subaequali metathoraci; abdomine thorace nonnihil obscuriore, subtus seriatim micante, segmento sexto apice bispinoso; pedibus flavis, brunneo-variegatis; femoribus mediis posticisque anulis duobus brunneis, tibiis annulo prope basin, basi ipsa atque apice nonnihil obscurioribus; antennis pallidis, articulis 1 et 2 basi apiceque tenuissime fuscis, rostro unicolore. — 32 millim. —

Kopf oben einfarbig ledergelb, an den Seiten mit kaum bemerkbarer Längsbinde, unten wenig dunkler. Augen schwärzlich. Schnabelscheide einfarbig ledergelb, etwas glänzend. Fühler hell, Glied 1 und 2 an der Basis und Spitze kaum bemerkbar dunkelbraun, Glied 4 an der Basis etwas dunkler. Der Prothorax auf der

Unterseite etwas dunkler, weisslich behaart mit 3 dunkleren Längslinien, auf der Oberseite sehr schwach und stumpf gekörnt, länger als der Mesothorax. Dieser ebenso lang als der Metathorax, schmal, scharf weisslich gekörnt, die Seitenkanten und die Mittellinie sind ziemlich stumpf; der Metathorax hat eine dunkle Mittellinie, die auf beiden Seiten von je einer röthlichen, etwas breiteren Linie eingeschlossen wird; auf der Unterseite befinden sich weisse glänzende Härchen. Der Hinterleib etwas dunkler als der Thorax mit umgeschlagenen Seitenkanten; das 6te Segment hat auf jeder Seite am Ende einen kleinen Dorn, die Unterseite gekielt, auf beiden Seiten mit glänzenden silbernen Härchen besetzt, doch so, dass der Kiel und auf jeder Seite eine Längslinie frei bleiben. Vorderbeine hellgelb; Einlenkung und Hüften hell, letztere mit braunen punktartigen Flecken, die gegen die Spitze zu dichter werden. Trochanter glänzend, mit einem hellbraunen, undeutlich begrenzten Fleck auf der Unterseite; Schenkel hell, etwas wellenförmig gekrümmt, auf der Oberseite etwas nach innen zu mit einer nicht geraden Reihe brauner punktartiger Flecke, gegen die Unterseite zu etwas dunkler mit zwei Reihen Dornen, deren eine wie gewöhnlich gerichtet ist, deren andere aber nur halb so lang ist und sich nach aussen zu wendet; der Grunddorn ist beinahe so lang als die Kralle und, wie die übrigen, weiss mit brauner Spitze; Schienen hell mit brauner Spitze, ebenso wie die Krallen, welche etwas kürzer als die Schienen sind. Die Hüften und Trochanter der Mittel- und Hinterbeine hellgelb, erstere noch etwas dunkler; Schenkel gelb mit braunen punktartigen Flecken, die gegen die Spitze zu zwei ziemlich breite Ringe bilden, während die Spitze, der Raum zwischen den beiden Ringen und ein ebenso breiter hinter dem zweiten Ringe gelb bleibt. Schienen an der Basis und an der Spitze schmal braun, mit einem etwas dunkleren Ringe nahe der Basis, von der Mitte an weisslich behaart, ebenso wie die braunen Tarsen.

Von *Haïti*; 1 Exemplar der Art befindet sich auf dem Berliner Museum.

7. *E. juncea* Erichson (Tab. I. fig. 6).

E. flava, obsoleta, sparsim granulata, capite cylindrico, postice haud attenuato, linea media rubra, lateribus vitta distincta fusca; thorace linea media rubra, prothorace maximo, mesothorace metathoraci subaequilongo; abdomine thorace

duplo longiore, fusco - fulvoque variolose strigato, segmento sexto, ultimoque apice bispinosis; pedibus flavis, brunneo-variegatis; femoribus mediis posticisque anulis duobus, tibiis annulis tribus flavidis, annulo uno apiceque fuscis, tarsis fuscis; antennis flavidis, articulo 1 apice albo, prope apicem annulo fusco; articulo 2 apice, 4 toto fusco; rostro flavido, lateribus obsolete fulvis. — 16 millim. —

Emesa juncea *Erichson*, Archiv für Naturgesch. VIII. Jahrg. vol. I. pag. 285 no. 275.

Kopf fast so lang wie der mittlere Theil des Thorax, cylindrisch, spitz gekörnt und mit einem kleinen Dorn dicht vor der Querfurche, ledergelb, auf der Oberseite eine röthliche Mittellinie, die sich gegen die Spitze des Kopfes theilt und zwei blassbraune undeutliche Längsflecke begrenzt. Die Spitze und die Fühlerhöcker weiss, an den Seiten mit dunkler Längsbinde, die durch die schwarzen Augen unterbrochen wird; auf der Unterseite jederseits hinter den Augen ein kleiner dunkelbrauner Strich, in der Mitte ein schmaler, ebenso gefärbter, von der Schnabelwurzel ausgehender Längsstrich. Schnabelscheide blassgelb, glänzend, die einzelnen Glieder jederseits mit einem hellbraunen undeutlichen Längsfleck. Fühler hellbraun, Glied 1 an der Spitze unmerklich verdickt, die Spitze weiss mit einem schwarzen Ringe; das zweite Glied an der Spitze und das vierte ganz dunkelbraun. Thorax blassgelb, mit rother Mittellinie, die sich an die des Kopfes anschliesst, schwach gerunzelt, mit unregelmässigen, gegen die Seiten zu dichter werdenden braunen Punkten; Meso- und Metathorax ebenfalls gekörnt, die rothe Mittellinie manchmal unterbrochen; auf beiden Seiten ein paralleler, $\frac{2}{3}$ der Länge einnehmender bräunlicher Strich; gegen die Seiten zu werden die Punktirungen ebenfalls dunkler. Die ganze Unterseite des Thorax ist abgeplattet, stark gekörnt, graubraun mit einzelnen hellgelben glänzenden Borsten. Hinterleib in seiner ganzen Länge gleichbreit, mit einer undeutlichen, schwärzlichen Mittellinie, die jederseits von zwei parallelen braunen Linien begleitet wird; Unterseite schmutzig braun; auf jedem Segment ein schwärzlicher Fleck; die drei letzten Segmente endigen in je 2 Spitzen. Vorderbeine länger als Kopf und Thorax zusammengenommen; die Hüften gelblich, auf der Aussenseite braunpunktirt, auf der Innenseite mit einem braunen Strich. Trochanter gelb mit einem braunen

Fleck; Schenkel von der Länge des Thorax, gelb, auf der Unterseite stärker, auf der Oberseite nur stellenweise braunpunktirt; die Dornen unregelmässig gestellt, weiss, die grösseren mit brauner Spitze. Schienen so lang wie der erste Theil des Thorax, weissgelb, die Unterseite und ein undeutlicher Ring an der Basis und die Spitze braun. Tarsen halb so lang wie der Kopf, braun, an der Basis weissgelb. Die Coxen der beiden andern Beinpaare weiss; strichweise braunpunktirt. Schenkel von der Farbe des Körpers, braunpunktirt, gegen die Spitze zu mit zwei undeutlichen, weisslichen Ringen; Schienen schwach behaart, hellgelb mit 2 dunklen Ringen und dunkler Spitze. Tarsen dunkelbraun, behaart.

Aus *Neu-Holland* und *Tasmanien*; in des Berliner Museums und in Signoret's Sammlung.

8. *E. varicornis* Dohrn.

E. flava, obsoleta, sparsim granulata; capite longiore, lateribus vitta distincta fusca, thorace subtus fusco, nitido, prothorace maximo, metathorace minimo; abdomine planiore; pedibus flavis, brunneo-variegatis, tibiis mediis posticisque irregulariter fusco-annulatis; tarsis fuscis; antennis fuscis, articulo primo albo-annulato, ultimo albo, basi apice fusco, rostro fulvo, nitido, obsolete maculato. — 27 millim. —

Kopf ziemlich lang, cylindrisch, bräunlich, mit einer hellgelben Mittellinie, die in einen ebenso gefärbten Dorn ausläuft; auf beiden Seiten derselben ist die Oberseite des Kopfes weisslich gekörnt. Die Unterseite ebenso wie beide Seiten, dunkelbraun, glänzend, unter den schwarzen Augen ein kleiner heller mondformiger Fleck. Schnabelscheide hellbraun, glänzend; jedes Glied mit einem etwas dunkleren, länglichen Fleck. Fühlerglied 1 mit zehn weissen unregelmässig gestellten Ringen, Glied 2 braun, Glied 3 und 4 weisslich, letzteres an der Basis und an der Spitze braun. Der Prothorax hellbraun, auf der Oberseite mit weisslichen Linien, die nach vorn divergiren. Unterseite dunkelbraun, glänzend, um die Einlenkungspfannen der Vorderbeine heller. Der Meso- und Metathorax platt, mit etwas hellen Kanten und Mittellinie. Der Hinterleib des Exemplars ist zusammengeklappt und lässt die Zeichnung nicht deutlich erkennen; er scheint aber, wie das Thier überhaupt, grosse Aehnlichkeit mit dem Hinterleibe von *E. juncea* zu haben. Vorderbeine hellgelblich, Hüften mit brauner Spitze und einem ebenso gefärbten,

feinen, seitlichen Strich an der Basis. Trochanter hell, auf der Unterseite dunkel. Schenkel hell, auf der Oberseite unregelmässig bräunlich gefleckt, unten auf beiden Seiten dunkelbraun, die Dornen weiss, mit dunkler Spitze. Schienen hell mit bräunlichen unregelmässigen Flecken, auf der dunklen Innenseite gezähnt. Krallen ebenfalls hell mit dunkleren Spitzen und ebenso lang als die Schienen. Die Coxen der Mittelbeine rothbräunlich mit dunkelbraunen länglichen Flecken; Trochanter klein, dunkelbraun glänzend; Schenkel hell, mit braunen Flecken, etwas länger als der Thorax. Schienen hell mit 4 braunen Ringen, deren grösster der Basis am nächsten ist, die Spitze ebenfalls dunkel. Tarsen braun, glänzend, silbergrau-wollig. Hinterschienen etwas gekrümmt mit einem braunen Ringe an der Basis und ebenso gefärbter Spitze.

Von der Insel *Porto-Rico*; auf dem Berliner Museum.

9. *E. Signoreti* Dohrn (Tab. I. Fig. 1).

E. fusca, opaca, sparsim granulata; pro-, meso- et metathorace subaequilongis; spina inter antennis flava; femoribus mediis posticisque fuscis, apice et duobus annulis fulvis. — 31 millim. —

Kopf braun, stark gekörnt mit einem nach unten gebogenen gelblichen Dorn zwischen den ebenso gefärbten Fühlerhöckern. Augen schwarzbraun. Unterseite des Kopfes nicht körnig und nicht glänzend. Schnabelscheide ebenso gefärbt wie der Kopf, Glied 3 etwas dunkler. Fühler braun, Glied 1 und 2 gleichlang. Thorax nicht häufig aber ziemlich stark gekörnt, auf der Unterseite matt, nur jederseits mit einem kleinen Fleck an der Basis des ersten Theils; Prothorax ebenso lang als der Mesothorax und als der Metathorax. Hinterleib mit scharfen Seitenkanten und einem Kiel. Die Vorderbeine einfarbig glänzend, schmutzig braunroth, die Schenkel mit weissgelben Dornen besetzt. Mittel- und Hinterbeine in der Grundfarbe dunkler, als die Vorderbeine, die Schenkel mit hellbrauner Spitze und zwei ebenso gefärbten hinter der Mitte liegenden Ringen; Schienen etwas heller als die Schenkel. Der ganze Körper ist mit sehr feinen, anliegenden, sparsamen Härchen besetzt.

Von *Jamaica*; in Signoreti's Sammlung.

10. *E. brasiliensis* Dohrn.

E. nigrofusca, opaca, granulata, pubescens; prothorace sub-

aequilongo mesothoraci una cum metathorace; pedibus fulvis vel fuscis, femoribus annulis duobus albido-flavis; antennis fulvis vel fuscis, articulo 1 basi apiceque nigrofulco. — 23 mill. —

Kopf braun, mit sehr schwachem röthlichen Anfluge, stark gekörnt, hie und da mit weisslichen Borsten besetzt, hinter der Furche ein kleiner, kaum sichtbarer hellröthlicher Fleck. Augen dunkelbraun. Unterseite nicht gekörnt, aber ebenso gefärbt wie die Oberseite. Schnabel glänzend, auf der Aussenseite hellbraunroth, an der Spitze des letzten Gliedes dunkler. Fühler hellbraun, das erste Glied an der Basis und am Ende schwärzlich, das zweite ebenfalls, aber etwas heller, die beiden andern Glieder fehlen. Thorax stark gekörnt, der Prothorax so lang als die beiden andern zusammengenommen, an der Basis und Spitze schmal hellroth begrenzt. Der Mesothorax ist noch etwas länger als der Metathorax, beide mit etwas hellerer Mittellinie und Seitenkanten. Hinterleib mit sehr hohen und scharfen Seitenkanten, braun, am Ende jedes Segments kaum merklich heller. Auf der Unterseite glatt, aber nicht glänzend, schwach gekielt. Vorderbeine braunroth, glänzend; Hüften fast so lang als der Prothorax, die Einlenkung der Trochanter schmal gelbesäumt, Trochanter und Schenkel etwas heller als die Hüften; die Dornen gelb, der Grunddorn über halb so lang als die Tarsen. Schienen und Tarsen gleich lang, die schwammige Sohle hellgelb, ebenso wie die inwendige Spitze der Schienen. Mittel- und Hinterbeine bräunlich, Schenkel mit 2 gelblichen Ringen und mit eben solchem Fleck auf der Oberseite der Spitze. Schienen mit einem Ringe nahe an der Basis, die Spitze kaum sichtbar dunkler. Tarsen bräunlich.

Aus *Brasilien*; in der Sammlung von Signoret und Westermann.

11. *E. imbecilla* Dohrn.

E. griseo-fulva, granulata; capite thoraceque linea media obsolete flava, mesothorace maximo, prothorace subaequilongo metathoraci; abdomine luteo; pedibus fulvis, femoribus mediis posticisque 3-annulatis, tibiis basi flavis; tibiis anticis subtus fuscis, prope basin uniannulatis; antennis luteis, articulo 1 dimidio longiore 2, basi apiceque fusco; rostro fulvo, duobus annulis obsolete flavis. — 22 millim. —

Kopf sehr stark gekörnt, schmutzig gelb, mit einer schmalen

helleren Mittellinie, die in einen Dorn ausläuft. Augen ziemlich gross, ebenso gefärbt als der Kopf. Unterseite des Kopfes dunkler, glänzend, glatt. Schnabelscheide hellbraun, glänzend. Fühler hellbraun, Glied 1 an der Spitze und an der Basis schwärzlich, Glied 3 weisslich. Glied 4 fehlt dem Exemplar. Thorax braun, gekörnt mit Ausnahme der Mittellinie, der weisslichen Seitenkanten und der Unterseite; der Mesothorax am längsten, Prothorax und Metathorax ziemlich gleich lang. Der Hinterleib des Exemplars ist zusammengeschrumpft und darum nicht genau zu erkennen; seine Farbe ist etwas dunkler als die des Thorax. Vorderbeine um ein Drittel länger als der Thorax, braun; Hüften so lang wie der Mesothorax, Trochanter und Schenkel undeutlich weissgelb gefleckt und geringelt, die Dornen weiss, der Basaldorn am Grunde braun; Schienen braun, an der Basis heller, ebenso lang als die dunkelbraunen Tarsen. Das mittlere und hintere Beinpaar ebenfalls braun, die Schenkel mit zwei weissen Ringen und weisser Spitze, Schienen gelbbraun, Tarsen braun mit weisser Behaarung.

Von *Parà*; im Berliner Museum.

12. *E. analis* Dohrn (Tab. I. Fig. 5).

E. nigra, granulata; capite pubescente, spina inter antennas flava; mesothorace maximo, prothorace subaequilongō metathoraci, abdomine cylindriciformi, passim pubescente, segmento ultimo dorsali petiolato; pedibus nigrofuscis; antennis fuscis, opacis; rostro fusco, nitido. — 23 millim. —

Kopf braunschwarz, stark gekörnt, gegen die Spitze zu etwas heller werdend, mit einem gelben Dorn an der Spitze. Unterseite mit einzelnen sehr kurzen, glänzenden, hellgelben Härchen besetzt, im Ganzen heller als die Oberseite. Augen schmutzig gelbbraun. Schnabelscheide glänzend, Glied 1 und 2 dunkler. Fühler braun, nicht glänzend. Thorax stark gekörnt, ganz mit feinen Härchen besetzt, auf dem Prothorax nur einzeln, auf dem Mesothorax und Metathorax dagegen häufiger, besonders dicht am Ende des ersteren. Der Metathorax hat neben der Mittellinie zwei ziemlich deutliche Seitenkanten. Hinterleib schwarz, mit feinen Härchen besetzt, walzenförmig, mit kaum bemerkbaren Seitenkanten, auf der Unterseite mit einer Längsfurche, die bei dem dritten Segment beginnt und in der Mitte des sechsten aufhört; das letzte Dorsal-Segment läuft in eine nach oben gerichtete concave Spitze aus. Beine einfarbig

braun, mit sehr feinen weissen Härchen besetzt; Vorderhüften gekörnt, so lang als der Mesothorax. Trochanter glänzend, Schenkel am Grunde ebenfalls glänzend, an der Spitze etwas dunkler, Schienen glänzend, Tarsen braun, stark glänzend, an der Basis gelb. Mittel- und Hinterbeine mit Ausnahme der Unterseite der Schenkel weiss behaart; Schienen an der Basis heller, Tarsen wollig.

Aus *Surinam*; in meiner Sammlung und in der des Berliner Museums.

Folgende Species sind mir nur durch Beschreibung bekannt geworden:

13. *E. filum* Fabricius.

„*E. fusca*, alis abbreviatis, pedibus longissimis.“

„Antennae longitudine corporis. Thorax cylindricus, linearis, fuscus. Abdomen elongatum, cylindricum, fuscum. Pedes longissimi, pallidi annulo fusco.“

Cimex filum. *Fabr. Mant. Ins.* 2. 308. 301.

Gerris filum. *Fabr. Entom. system.* 4. 191. 15.

Emesa filum. *Fabr. Syst. Rhyngot.* 263. 1.

? *id.* *Gray. Anim. Kingd.* Tab. 97. Fig. 3.

? *id.* *Brullé. Hist. nat. d. Ins.* IX. 312. Tab. 24. Fig. 1.

? *id.* *Blanch. Hist. nat. d. anim. artic.* III. pag. 99.

Ob eine der beiden ceylonesischen Arten oder *Gardena melinarthrum* mit dieser Fabricischen Art synonym ist, lässt sich ohne Ansicht des Typus nicht entscheiden; ebensowenig ob die von Gray abgebildete oder die von Brullé und Blanchard beschriebene *Emesa* hierhin gehört. Das Letztere möchte ich aber kaum glauben, denn Brullé sagt ausdrücklich: „*C'est un insecte brun, avec les pattes de devant, les antennes et la partie antérieure du corps fauves*“, während bei der Fabricischen Art nur die Beine heller gefärbt sind. Derselben Ansicht ist auch Blanchard, wenn er sagt: „— *Et même l'Emesa filum de Fabricius n'est pas bien certainement la même espèce, que la notre, qui est exactement celle, que M. Brullé a décrite dans son Hist. nat. d. Ins.*“

Fabricius giebt als Vaterland *Ostindien* an; Brullé und Blanchard *Ostindien* und *Mauritius*.

14. *E. pia* Amyot et Serville.

„D'un brunâtre pale ferrugineux. Premier article des antennes aussi long que la tête, le thorax et le premier segment abdominal ensemble. Mésothorax non rétréci en avant, plus court que le métathorax. L'abdomen et les pattes sont mutilés, ainsi que le reste des antennes. Élytres et ailes probablement plus courtes que l'abdomen, quoique ayant douze millimètres de longueur. — 0,020. —

Philadelphie.“

E. pia Am. & Serv. Hémipt. pag. 394. 2.

Was dies für eine Species ist, wird sich schwerlich noch ermitteln lassen; aus der Beschreibung ist so viel wie gar nichts zu entnehmen, und der Typus ist, wie mir Mr. Signoret, der Besitzer der Serville'schen Sammlung, schreibt, verschwunden. Dass man überhaupt ein Thier beschreiben kann, dem alle Beine, das Abdomen und fast die ganzen Fühler fehlen, scheint mir eines gewissenhaften Forschers nicht recht würdig, und wenn man die wirklich vorhandenen Theile des Thieres in so ungenügender Weise beschreibt, wie dies in der obigen Beschreibung der Fall ist, so fördert das wohl den Ballast der Synonymie, nicht aber die Kenntniss der Ordnung. Ob also Herrich-Schäffer Recht hat, seine *Emesa* mit dem Namen *pia* zu belegen, weiss ich nicht; die Beschreibung derselben lautet:

Emesa pia Serv. (Wanzenart. Ins. IX. 114. Fig. 937).

E. antennarum articulus primus capite cum thorace longior, mesothorax prothorace brevior, antice subito attenuatus, elytra longitudine dimidii abdominis.

Serv. pag. 394. — *Cimex longipes* Deg. III. 382. pl. 35, 19 et 17?

12—14 Lin. lang; braun, der Kopf nach vorn, das erste Fühlerglied und alle Schenkel am Ende, ausserdem ein Ring vor dem Ende der letzteren weisslich. Erstes Fühlerglied viel länger als Kopf und Thorax zusammen. Mesothorax kürzer als der Prothorax, vorn plötzlich verengt.

Aus Nord-Amerika.

Ob dies eine der von Say oder mir beschriebenen amerikanischen Arten ist, kann ich nicht entscheiden; nach der Abbildung halte ich sie für neu, doch ist dieselbe nicht scharf und genau genug gezeichnet.

15. *E. fraterna* Say. (New harmony pag. 33. anno 1831.)

P. fraterna brown; feet immaculate, hemelytra as long as the head and thorax.

Inhabits New-Orleans.

Body slender and elongated brown; resembling *P. brevipennis*, but is smaller; feet immaculate; largest spine of the anterior feet white, with a black tip; tibiae blackish; head paler than the thorax with a double brown line diverging anteriorly, before the transverse impressed line; posterior portion pale, hemelytra hardly longer, than the anterior portion of the body.

Length to the tip of hemelytra seven tenths of an inch.

It closely resembles our common species represented in the Amer. Entom. but it is much smaller and the feet have no appearance of annulations.

Dies scheint eine gute Art zu sein.

16. *E. barbara* Lucas. (Expl. scient. de l'Alg. Anim. artic. III. 49. Tab. 1. Fig. 3.)

E. aptera, capite antierius fortiter acuminato, testaceo, nigro-marginato; prothorace, mesothorace metathoraceque testaceis, fusco-marginatis; abdomine supra infraque testaceo-fuscescente, in medio latiore, utrinque sat profunde unisulcato; antennis pedibusque testaceis, ultimis articulis fuscis. — 0,021 mètre. —

Habitat in Algeria.

Aptère. Tête d'un jaune testacé en dessus, bordée de noir sur les côtés, à l'extrémité de son prolongement cylindrique une épine fortement prononcée; elle est très finement granuleuse, avec le sillon transversal, qui existe entre les yeux, bien marqué et en forme de croissant. Les yeux sont d'un brun foncé; les antennes sont testacées, capillaires, avec le premier article, l'extrémité du 3^{me} et tout le 4^{me} bruns. Prothorax d'un jaune testacé, bordé de brun sur les côtés et présente comme la tête une fine granulation. Méso- et métathorax, de même couleur que le prothorax, sont déprimés dans leur partie médiane et présentent de chaque côté une petite côte longitudinale assez saillante. Abdomen très allongé, d'un testacé brunâtre, plus large dans la partie médiane, que le dernier segment du thorax; il

est assez fortement rebordé et marqué de chaque côté d'un sillon longitudinal assez profondément accusé; tout le corps en dessous d'un testacé brunâtre. Pattes grêles, très allongées, testacées; avec les tarses de la seconde et troisième paire d'un brun foncé; les tibias de la 1^{me} paire comprimées et assez fortement épineuses.

En Novembre, sous les pierres humides, dans les ruines d'Hippône.

17. *E. precatória* Fabricius.

E. flavescens elytris alisque dimidiatis cinereis, femoribus posticis apice albis.

Habitat in America meridionali.

Statura linearis tenuissima *E. fili*. Caput flavescens antennis longissimis, biarticulatis, fuscis. Rostrum inflexum, capite vix longius. Thorax linearis, antice cylindricus flavescens, postice ovatus, cinereus. Abdomen elongatum, lineare, flavescens. Pedes longissimi, flavescentes; antici thoracis apici inserti, raptorii; tibiis multidentatis.

Rostrum breve, inflexum, vix capite longius, sub capitis apice insertum. Capitis clypeus elongatus, corneus, subulatus, acutus. Vagina quadriarticulata: articulo primo crassiore, reliquis cylindricis. Setae tres aequales, setaceae, acutae. Labium — — —. Antennae biarticulatae, longissimae, filiformes.

Larva singularis, aptera, filiformis, atra, antennis pedibusque longissimis, abdomine canaliculato: apice clava magna tridentata.

Diese Art gehört jedenfalls zu der Gruppe der Nord-Amerikaner, wie aus den meisten Angaben hervorgeht; ich konnte aber nicht mit Sicherheit bestimmen, ob eine der obigen Arten mit dieser synonym ist. Es ist aber ohne Zweifel ein Irrthum, dass Fabricius als Larve zu seiner Art die in den letzten beiden Zeilen beschriebene Ghilianella zieht. Dies ist auch von *Spinola* schon erkannt, der sie unter dem Namen *E. Servillei* folgendermassen beschreibt:

E. Servillei Spinola. (Ess. sur 1. Hémipt. 90.)

Aptère. Corps noir, glabre. Tête un peu pubescente. Des faisceaux de poils blancs jaunâtres sur le prothorax au bord antérieur, sur le mésothorax au bord postérieur, sur tout le

métathorax sur les 3^e et 4^e segments de l'abdomen en dessus et latéralement.

Du Brésil.

Dann citirt er die obige Beschreibung von Fabricius und fährt so fort:

A part la massue tridentée de l'abdomen, cette larve est bien *l'Emesa Servillei*. Mais quelles preuves avons-nous, pour la croire un des premiers états de *l'Emesa praecatoria*? Fabricius nous rapporte-t-il les observations d'après lesquelles il a fait ce rapprochement? En attendant, voici quelques remarques qui tendraient à justifier l'opinion contraire. L'individu que j'ai observé avait trois articles aux tarse des pattes intermédiaires. (Il avait perdu les postérieures). Or en général, le 2^d article toujours plus petit que les autres ne devient apparent qu'après la dernière métamorphose de l'Hémiptère. Son corps s'était séché sans se plisser irrégulièrement, quoique cela arrive presque toujours aux larves et aux nymphes, et on sait que ce caractère sert à les distinguer de l'insect parfait, bien mieux après leur mort que pendant leur vie. En concluant par analogie des Emésodèmes aux Émèses, la prétendue larve de Fabricius était un mâle et la massue tridentée qui terminerait l'abdomen était une partie de son armure copulatrice. L'exemple de *l'Emesodema domestica*, qui n'acquiert jamais des ailes dans nos climats, nous permet de croire qu'il peut y avoir des Émèses qui restent toujours aptères. Il est même possible que les espèces ailées aient des individus aptères, et qu'ils soient plus fréquents, parmi les femelles, que parmi les mâles. Ces réflexions me paraissent d'un grand poids, et je crois que jusqu'à de nouveaux faits on peut très bien regarder *l'Emesa Servillei* comme une femelle parfaite et la prétendue larve, décrite par Fabricius, comme l'autre sexe.

L'Emesa Servillei, indépendamment des caractères essentiels, diffère des deux genres précédents: 1. par la partie postérieure de la tête allongée et obconique, et par le col qui se confond insensiblement avec l'occiput et avec le vertex; 2. par le thorax étant, à lui seul, la moitié de la longueur totale, et dont les trois parties sont plus longues que larges. Le prothorax qui est le plus long se rétrécit en arrière, tandis que le mésothorax se rétrécit

en avant, et ils sont en cônes tronqués opposés par les plans de leurs troncatures. Le mésothorax est un peu plus court, cylindrique, un peu élargi au dessus de l'insertion des pattes postérieures, et avec deux sillons longitudinaux qui partent du bord antérieur, et qui n'atteignent pas la base. 3. Par l'abdomen qui est plus étroit proportionnellement que dans l'*Emesodema domestica*; ses bords sont plus parallèles et relevés plus perpendiculairement.

Outre le sillon marginal, on observe sur le dos de l'abdomen deux autres sillons dorsaux et parallèles qui en parcourent toute la longueur. Le sixième anneau dorsal finit en pointe. Le dernier anneau stigmatifère est très grand et un peu acuminé. Mais il ne dépasse pas l'anneau dorsal correspondant. L'appareil extérieur des parties génitales se dirige en arrière, ensorte que l'anüs paraît terminal.

Wenn Spinola nun auch im Recht ist, die vermeintliche Larve von *Emesa praecatoria* loszutrennen, so irrt er aber darin, dass er sie für eine Art mit seiner *E. Servillei* hält. Es ist vielmehr die von Fabricius beschriebene Larve die von Spinola später beschriebene *Ghilianella filiventris*; dies geht aus mehreren Angaben hervor, so besonders aus: „*abdomine canaliculato*.“ *E. Servillei* hat nicht das Abdomen *canaliculatum* (siehe Tab. I. Fig. 8—11), man könnte es eher *rotundatum* nennen. Ausserdem erwähnt Fabricius nichts von den weisslichen Haarbüschelchen, die sich an *E. Servillei* finden; ich habe aber *Ghil. filiventris* und *ignorata Dohrn* vor mir und kann auch beim besten Willen nichts dergleichen an ersterer entdecken, während *Ghil. ignorata* eine ganze Menge aufzuweisen hat und mit *E. Servillei* ausserordentlich nahe verwandt ist. Auch Burmeister zieht *G. filiventris* zu *praecatoria*, wie ich aus einem typischen Exemplar des Berliner Museums ersehe. Dahingegen sagt Erichson in einer Anmerkung zu *E. juncea*: „Diese Art ist vollkommen ungeflügelt, wie dergleichen auch in Amerika mehrere vorkommen; sie sind dessenungeachtet vollkommen ausgebildet, und man darf sie nicht als Larven beurtheilen, wie es bei oberflächlicher Untersuchung wohl geschieht. So hat z. B. Burmeister (Handb. d. Entom. II. 223) eine in beiden Geschlechtern ungeflügelte Art der hiesigen Sammlung für Larve der geflügelten *E. praecatoria* F. angenommen.“

Die *Emesa praecatoria* von Amyot & Serville ist ebenso beschrieben wie *E. pia*, d. h. nicht zu entziffern. Sie kann mit ihrer Gefährtin zu Grabe gehen!

18. *E. longipes* Fabricius (Syst. Rhyngot. 263. 2).

E. ater, thoracis margine elytrorumque fascia sanguinea.

America.

Thorax inaequalis, ater, margine sanguineo. Elytra atra, fascia lineari, sanguinea. Pedes elongati, nigri femoribus posticis cingulo rubro.

Ob diese und die folgende Art wahre Emesa sind, oder ob sie anderen Gattungen angehören, lässt sich nicht entscheiden.

19. *E. mantis* Fabricius (Syst. Rhyngot 263. 3).

E. fusca elytrorum striga genubusque albis.

Habitat — —

Statura omnino Mantis minoris. Antennae longissimae, biarticulatae, filiformes, fusco alboque variae. Caput parvum, fuscum rostro inflexo. Thorax elongatus, linearis. Elytra linearia striga media albida. Abdomen fuscum. Pedes antici elongati, fusci femoribus, basi genubusque albis.

3. Genus: **Ghilianella** Spinola.

Corpus cylindricum.

Caput antice cylindricum, postice attenuatum.

Rostrum articulis 1 et 2 crassioribus, 3 longiore.

Abdomen segmentis 3 basalibus cylindricis, reliquis inflatis.

Pedes antici femoribus dimidio apicali dentatis, tarsis haud articulatis.

Ob die Gestalt des Abdomen wirklich ein hinreichendes Merkmal zur generischen Abtrennung liefert, vermag ich bis jetzt nicht zu entscheiden. *Spinola* selbst weiss nicht, ob seine *G. filiventris* eine Nymphe, eine Larve oder der andere Sexus irgend einer Emesa ist, und ich bin nicht weiter gekommen als er. Jedenfalls habe ich aber keine Veranlassung, das Genus einzuziehen.

In der Gestalt gleicht die Gattung der vorigen vollständig bis auf das Abdomen. Selbiges ist an der Einlenkung so breit wie der Prothorax. Die ersten 3 Segmente, die zusammen einem Stiele*)

*) *Spinola* betrachtet diese drei Segmente als ein einziges, indem er sagt: segmento primo petiolum filiformem efficiente, recto prismatico tetraedro, pagina superiore longitudinaliter canaliculata, lateribus angustioribus planis extrorsum de-

sehr ähnlich sehen, sind im Durchschnitt prismatisch, die Oberseite noch einmal so breit als die untere, gerundete. Das vierte Dorsal-Segment verbreitert sich ansehnlich und läuft auf beiden Seiten in aufrecht gerichtete mehr oder weniger scharfe Spitzen aus; zwei Längsfurchen durchschneiden und theilen es in drei Theile, deren mittelster ein Rechteck bildet. Das fünfte Dorsalsegment nimmt dagegen wieder ab, im Anschluss an die hintere Hälfte des vierten; auch dies ist von zwei Längsfurchen, die aber nicht parallel sind, durchschnitten. Das letzte Dorsal-Segment läuft in eine mehr oder weniger lange, nach oben gerichtete Spitze aus, welche die entsprechenden Abdominal-Segmente aber nicht vollständig bedeckt. Letztere sind mehr oder wenig convex; über dem 4ten, 5ten und 6ten Segment befindet sich nach den Worten Spinola's: „in femina, (marem non vidi) sexta angustior oblongo-ovata, in angulis posterioribus appendicibus vel valvulis vulvaris duabus munita corneis crassis oblongis extus arcuatis integris et margini exteriori laminae sextae juxta-positis.“

1. *G. fliventris* Spinola (Tab. I. Fig. 8 u. 10).

G. fusca, granulata; capite pubescente, prothorace subaequilongo metathoraci, mesothorace maximo, abdomine fusco, segmentis 1, 2, 3 ferrugineo-fuscis, albido-marginatis; pedibus fuscis, femoribus posticis fulvo-biannulatis; antennis fuscis, rostro nigro-fusco, nitido. — 22 millim. —

Ghilianella fliventris Spin. Tav. sinot. d. Emitt. pag. 103.

Emesa precatoria Fabr. Syst. Rhyngot. pag. 264 (larva).

♀ id. *Burm. Handb. d. Entom. II. pag. 223. 1.*

Kopf braun, fein und dicht gekörnt, hinter der Quersfurche etwas heller, Unterseite ebenfalls gekörnt, doch nicht ganz so dicht als die Oberseite, der Dorn zwischen den Fühlerhöckern klein, an der Spitze weisslich. Augen braun, mit sehr scharf markirten Facetten. Schnabelscheide braun, das mittlere Glied etwas dunkler. Fühler braun, glänzend. Thorax braun, sehr dicht und fein gekörnt; der Mesothorax am längsten, der Prothorax und Metathorax ziemlich gleichlang; die Spitze des Prothorax hellbraun. Hinterleib schwarzbraun, die drei ersten Segmente dunkelrothbraun mit hell-

clivibus, inferiore latiore convexiuscula. Die Gliederung ist allerdings wenig bemerklich, doch aber immerhin mit einem tüchtigen Vergrößerungsglase zu erkennen.

gelber Seitenkante, die übrigen Segmente dunkelbraun, an den Seiten etwas heller. Vorderbeine rothbraun, glänzend; Schenkel auf der Ober- und Unterseite dunkelbraun, mit weissen Dornen; Schienen an der Basis schmutziggelb. Mittel- und Hinterbeine rothbraun, Schenkel mit 2 undeutlichen hellbraunen Ringen. Schienen ziemlich lang, an der Spitze etwas heller, Tarsen weisslich behaart.

Das Exemplar, wonach die Beschreibung gemacht ist, gehört dem Berliner Museum, und ist dasselbe, welches *Burmeister* im Handbuch der Entomol. für das Weibchen von *Emesa precatória* erklärt hat. Es stammt aus *Brasilien*.

2. *G. Spinolae* Dohrn.

G. praecedenti valde affinis, differt abdominis segmentis 1, 2, 3 flavidis, reliquis nonnihil elongatioribus, subtus utrimque pallidis, femoribus mediis posticisque haud annulatis. — 23 millim. —

Der vorigen Art sehr nahe verwandt und nur durch den Hinterleib unterschieden. Derselbe ist länger als bei der vorigen Art, die ersten drei Segmente hellgelb, die Kanten der übrigen schmal weisslich, und das über dem 4, 5, 6ten Abdominal-Segmente horizontal liegende Stück blassgelb, gerunzelt. Hinter- und Mittelschenkel ohne Ringe.

Vom *Amazonen-Strom*; in der Sammlung von *Signoret*.

3. *G. ignorata* Dohrn (Tab. I. Fig. 9 u. 11).

G. nigro-picea, granulata, capite spina flava; mesothorace maximo, prothorace subaequali metathoraci; abdomine pubescente, segmentis 3 et 4 squamosis; pedibus anticis ferrugineo-piceis, spinis flavidis, basi ferrugineo-piceis; antennis rostroque ferrugineo-piceis. — 24 millim. —

Kopf schwarzbraun, stark gekörnt mit gelblichem nach unten gerichtetem Dorn; Unterseite nicht so dicht und scharf gekörnt; Schnabel und Fühler einfarbig pechbraun. Thorax stark gekörnt, schwarzbraun mit kurzen dünnstehenden Härchen, der Mesothorax am längsten; die Seitenkanten des mit dem Prothorax ziemlich gleich langen Metathorax sind mit je einer Reihe etwas grösserer Höcker besetzt, und an der Spitze befindet sich auf jeder Seite ein kleiner,

aus gelblichen fast wie Staub aussehenden Härchen bestehender Fleck. Der Hinterleib ist ebenso lang als der Thorax, hin und wieder mit weisslichen Flecken ähnlich denen des Metathorax besetzt. Die Beine sind alle einfarbig pechbraun, die Dornen der Vorderschenkel gelblich mit dunkler Basis.

Von *La Guayra* in Signoret's Sammlung und aus *Brasilien* im Berliner Museum. Das letztere Exemplar ist viel dichter am Thorax und am Hinterleib mit den oben erwähnten Härchen besetzt.

4. *G. Servillei* Spinola.

Hierüber vergleiche das unter *E. precatória* Gesagte.

4. Genus: **Emesella** Dohrn.

Corpus paulo robustius atque brevius.

Caput antice cylindricum, postice attenuatum.

Rostrum articulis 1 et 2 crassioribus, 3 longiore.

Abdomen latiusculum, subtus leviter carinatum.

Pedes antici femoribus (basi excepta) dentatis, tarsis haud articulatis.

Da die Bewaffnung der Vorderschenkel bei generischer Abtrennung in dieser Familie von Bedeutung ist, so hielt ich die Stellung des Grunddorns zusammen mit dem gedrunenen und stärkern Bau des ganzen Thieres für hinlänglich, die Aufstellung dieser Gattung zu rechtfertigen.

Der Kopf im Verhältniss zum ganzen Körper ziemlich gross und stark, länger als der Mesothorax; vor der Furche cylindrisch, hinter ihr in einen Hals verengt. Thorax gedrunen, ebenso gestaltet wie bei *Emesa*. Der Hinterleib ziemlich hoch, leicht gekielt; die Ränder der einzelnen Segmente schwach ausgebuchtet. Vorderbeine ziemlich lang, die Trochanter ohne Dornen, Schenkel nur an der Basis ohne Dorn; der Grunddorn steht auf $\frac{3}{4}$ der Länge von der Spitze an gerechnet. Die Vordertarsen sind nicht gegliedert. Hinter- und Mittelbeine sind regelmässig gebildet, nicht besonders lang.

1. *E. nebulosa* Dohrn.

E. dilute fusca, obsolete flavo-nebulosa; capite linea media obsolete flava, ante oculos diffissa; prothorace subaequilongo mesothoraci una cum metathorace, supra dilute fulvo, subtus

fusco; abdomine subtus sordide flavo, fusco-irrorato; pedibus sordide flavis fusco-variegatis; antennis rostroque dilute fulvis. — 11 millim. —

Von kurzem und gedrungenem Baue; der Kopf ist im Verhältniss zu den übrigen Theilen gross zu nennen, er ist besonders dick an der Basal-Hälfte; die Färbung ist wie die des ganzen Thieres, schmutzig ledergelb mit dunkelbraunen unregelmässigen Zeichnungen; auf der Oberseite ist er hellbraun mit heller Mittellinie, die sich vor den Augen spaltet; die Unterseite ist dunkelbraun, fast schwärzlich. Der Schnabel ist glänzend hellbräunlich, die Basis der einzelnen Glieder etwas dunkler; ebenso die Fühler, doch ist nicht die Basis, sondern die Spitze dunkler. Der Prothorax ist fast so gross als Meso- und Metathorax zusammengenommen, cylindrisch, auf der Oberseite schmutzig ledergelb, mit einer bräunlichen, wenig deutlichen Mittellinie, auf der Unterseite dunkelbraun, ebenso wie die beiden andern Stücke des Thorax, welche auf der Oberseite hellbraun mit hellerer Mittellinie und Kanten sind. Hinterleib an dem Exemplar zusammengedrückt; darum ist die Oberseite nicht deutlich zu erkennen; die Unterseite gekielt, der Kiel selbst stark gebogen, besonders gegen die Spitze zu. Die Färbung ist schmutzig ledergelb, am Rande dunkelbraun, mit einzelnen durch gelbe Punkte und Flecke gebildeten neblichten Flecken, die in ihrer Hauptrichtung von der Spitze aus nach unten, aber mit grosser Neigung gegen die Basis des Hinterleibes gehen. Vorderbeine ziemlich lang; die Hüften wenig länger als der Prothorax, braun mit einzelnen gelben Linien, die Spitze dunkelbraun; Schenkel gelb, mit dunkelbrauner Unterseite und 2 dunkelbraunen Ringen; die Dornen hellbraun mit dunklerer Spitze; Schienen an der Basis und an der Spitze braun, in der Mitte gelblich; Tarsen braun, an der Basis gelblich. Mittel- und Hinterbeine braun mit gelben unregelmässigen Punkten und Flecken, die Schenkel mit kleinen Erhöhungen. Tarsen dunkelbraun, ebenso die äusserste Spitze der Schienen.

Aus *Bolivia*; in Signoret's Sammlung.

5. Genus: **Leistarches** Dohrn.

Corpus robustius, crassiusculum.

Caput antice cylindricum, postice latius, rotundatum.

Rostrum articulis subaequilongis.

Thorax vix cylindricus, prothorax prope basin et apicem non-nihil angustior, mesothoracem non nisi basi anguste obtegens.

Abdomen latius, apice paulatim attenuatum.

Alae abdomen haud superantes, integrae.

Pedes antici femoribus valde incrassatis, dense spinosis, spinis aequalibus, trochanteribus pilosis haud spinosis, tarsis haud articulatis.

Von viel kräftigerem Baue als sämtliche übrigen *Emesiden* und durch die sehr stark verdickten Vorderschenkel leicht von andern Gattungen zu unterscheiden.

Der Kopf ist vor der Querfurche cylindrisch, hinter derselben gerundet und breiter mit fast unmerklicher Halsverengung. Der Prothorax ist vor der Basis und vor der Spitze eingeschnürt und bedeckt den Mesothorax nur mit einem schmalen Stück (siehe Tab. I. Fig. 28). Der Hinterleib ist breiter als bei *Luteva* und wird allmählich hinter der Mitte gegen die Spitze zu schmaler. Die Flügel sind so lang als der Hinterleib, durchsichtig mit schmalen, auch fast durchsichtigem Corium. Die Vorderbeine sind ungewöhnlich stark, die Trochanter nicht gezähnt, sondern nur mit einigen ziemlich starken Borsten besetzt. Die Schenkel sind auf der Unterseite sehr dicht und scharf gezähnt. Die Tarsen sind eingliedrig. Mittel- und Hinterbeine wie bei den übrigen *Emesiden*.

1. *L. serripes* Dohrn (Tab. I. Fig. 27).

L. obsolete flavidus, supra obsolete fusco-maculatus, abdomine segmentis singulis dimidiatis, postice obsolete fulvo-chalybeis, postremo obscuriore; pedibus flavidis femoribus anticis apice dilutioribus, tibiis apice obscurioribus, femoribus mediis posticisque apice, tibiis basi albidis; antennis fuscis, articulis 1 et 2 apice, 3 et 4 albidis, 4 apice fusco; rostro flavido. — 21 millim. —

Kopf blassgelb, die Furche etwas dunkler, die Mittellinie hell, daneben zwei dunklere kleine Flecke; der Hinterrand des Kopfes etwas dunkler; vor den Augen unten seitlich zwei dunkelbraune Striche. Schnabel hellgelb, Glied 3 nicht so lang als 1 und 2 zusammen. Fühlerglied 1 und 2 dunkelbraun mit weissen Spitzen, Glied 3 und 4 weiss, 4 halb so lang als 3 und an der Spitze dunkelbraun. Augen braun, mit feinen Goldkörnchen stellenweise be-

deckt. Thorax weissgelb mit zwei braunen runden Höckern an dem Vorderrande; die Einlenkung der Vorderbeine und zwei grosse unbestimmt begrenzte Flecke auf dem Prothorax und zwei auf dem Mesothorax ebenso wie an den Seiten je einer braun; die Mittellinie, alle Ränder und die Unterseite hellgelb. Das Schildchen ist durch die Nadel vernichtet. Hinterleib weissgelb; jedes der sieben Segmente ist halb weissgelb und halb blaubraun, durch Punkte etwas fleckig; das letzte Segment ist dunkler. Die Flügel durchsichtig, leicht hellbraun gefärbt, am Aussenrande etwas dunkler. Die Unterflügel schillern in Regenbogenfarben. Vorderbeine hellgelb mit undeutlichen, feinen länglichen Runzeln, sehr dicht gezähnt, mit leichten braunen Punkten. Schenkel an der Spitze hell, Schienen dagegen an der Spitze dunkler. Mittel- und Hinterbeine nicht sehr lang, an den Kniegelenken weisslich. Tarsen hellgelb mit dunkleren Krallen, goldbehaart.

Von Port Philipp in Neu-Holland; aus dem Berliner Museum.

6. Genus: **Luteva** Dohrn.

Corpus sat tenerum, lineare.

Caput antice cylindricum, postice latius, attenuatum vel rotundatum, oculis mediocribus.

Rostrum articulis 1 et 2 haud sensim crassioribus articulo 3.

Thorax cylindricus, prothorax mesothoracem non nisi basi anguste obtegens.

Abdomen lineare.

Alae abdomen haud superantes, hyalinae, nebulis nonnullis fuscis.

Pedes antici femoribus dentatis, trochanteribus pilis nonnullis armatis, nec dentatis, tarsis haud articulatis.

Diese Gattung ist sehr leicht von den übrigen, mir vorliegenden an der Zeichnung der Flügel zu unterscheiden. Selbige sind ganz durchsichtig mit einzelnen Nebelflecken. Der Kopf ist vor den Augen cylindrisch und wird durch die Furche in gleiche Theile getheilt, die hintere Hälfte ist rundlich, mehr oder weniger sich gegen den Hals zu verengend. Der Schnabel ziemlich von gleicher Stärke in allen drei Gliedern. Die Fühler ziemlich lang, Glied 3 grösser als 4. Der Thorax ist cylindrisch; der Prothorax bedeckt den Mesothorax nur mit einem schmalen Stück, aber nicht, wie bei *Emesa*, nur auf der Oberseite, sondern rund herum; der Mesotho-

rax ist breiter als der Prothorax, aber nicht so lang. Der Hinterleib ist bei beiden Arten nicht genau zu erkennen. Die Beine sind lang und dünn, die Vorderbeine nicht stark; die Schenkel ganz mit nach vorn gerichteten Dornen besetzt; die Trochanter sind nicht bedornt.

1. *L. concolor* Dohrn (Tab. I. Fig. 25, 28).

L. obsolete fulva, elytris hyalinis, fusco-nebulosis; femoribus mediis posticisque apice annuloque albis, tibiis basi albis; coxis anticis basi pallidis, apice dilute fulvis; femoribus dilute fulvo-2annulatis, spinis nigris; tibiis pallidis, tarsis fuscis; antennis pallidis articulo 1 apice fusco; rostro pallido, dilute fulvo-annulato. — 14 millim. —

Eine wegen gänzlichen Mangels hervorstechender Kennzeichen schwer zu beschreibende Art. Die Grundfarbe ist hell braungelb, die Unterseite etwas ins Graubraune spielend. Der Kopf ist etwas länger als bei der folgenden Art, hinter der Furche ziemlich breit, verengt sich dann, wird aber noch einmal wenig breiter, und endigt dann in einen ziemlich schmalen Hals. Die Augen stehen weit vor; sie sind schwarz. Der Schnabel ist hell, das erste Glied, die Spitze des zweiten und ein Ring des dritten hellrothbraun. Die Fühler hell, das erste Glied an der Spitze dunkelbraun, das zweite an der Spitze schmal weiss. Prothorax mit schwach bemerkbarer wenig dunklerer Mittellinie, länger als der Mesothorax; dieser auf der Oberseite sehr fein gerunzelt, mit erhabener Mittellinie; die Unterseite aschgrau, mit hellgelben Seitenrändern. Die Flügel etwas kürzer als der Hinterleib, mit hellrothbraunen Adern, die äussern mit einem schwarzen Fleck; ganz häutig mit einzelnen braungrauen Nebelflecken. Hinterleib braun und roth marmorirt mit helleren, ebenfalls gefleckten Seitenkanten. Vorderbeine so lang als Hinterleib und Metathorax zusammen; die Coxen röthlich braun, an der Basis hell; Trochanter hellbraun; Schenkel hellgelb mit brauner Basis und zwei braunen Ringen. Die Dornen schwarz; Schienen hell, Tarsen dunkel mit hellerer Basis, über halb so lang als die Schienen. Mittel- und Hinterbeine lang und dünn; Schenkel mit weisser Spitze und einem weissen Ringe; Schienen mit weisser Basis, in dem Weiss befindet sich aber noch ein kleiner hellbrauner Ring, die Spitze etwas dunkler, ebenso wie die Tarsen.

Aus *Celebes*; in meiner Sammlung.

2. *L. Gundlachi* Dohrn (Tab. I. Fig. 19).

L. pallida; elytris pallido-hyalinis, fusco-nebulosis, albidovenosis; capite lateribus vitta longitudinali fusca; thorace subtus strigis longitudinalibus obsolete pallido-fulvis; pedibus, antennis rostroque concoloribus, pallidis. — 8 millim. —

Noch zarter gebaut als die vorige Art, und ebenfalls ohne besondere Kennzeichen. Der Kopf ist vor der Furche cylindrisch, hinter ihr aber runder als bei der vorigen Art, fast halbkugelig. Die Augen dunkelschwarz. An den Seiten des Kopfes befindet sich eine braune Längslinie, die durch die Augen unterbrochen wird. Die Fühler sind blass, aber ohne besondere Abzeichen. Ebenso der Schnabel. Der Thorax stimmt in der Gestalt mit dem der vorigen Art vollkommen überein; dem Pro- und Mesothorax fehlt aber die dunklere Mittellinie, ferner ist die Unterseite nicht aschgrau, sondern abwechselnd blassgelb und blassbraun gestreift. Der Hinterleib des Exemplars ist zu verstümmelt, und man kann nur sehen, dass er ebenfalls blassgelb ist. Die Flügel sind durchsichtig, doch merklich dunkler als die der vorigen Art; die Adern sind weisslich; zwischen ihnen finden sich eine Anzahl brauner Nebelflecke. Die Vorderbeine einfarbig blassgelb, die Dornen der Schenkel schwarz; Mittel- und Hinterbeine sind etwas dunkler, besonders an der Spitze der Schenkel, die Knie sind kaum heller zu nennen.

Aus *Cuba*; ebenfalls in meiner Sammlung.

3. *L. macrophthalmus* Dohrn (Tab. I. Fig. 23, 24).

L. pallida; elytris pallido-hyalinis, dilute fusco-nebulosis, fusco-venosis; oculis permagnis, nigris; thorace supra lateribus obsolete fulvo; abdomine fulvo; pedibus pallide fuscis; mediis posticisque genibus albis; antennis nigris, pilosis; rostro pallido. — $5\frac{1}{2}$ millim. —

Diese Art ist durch die Einlenkung des Kopfes (siehe Taf. I.) sehr deutlich von den andern beiden unterschieden. Der Kopf ist blassgelb, vor der Furche cylindrisch, obwohl gegen die Spitze zu etwas breiter werdend, hinter der Furche breiter, an den Seiten gerundet und etwas dunkler. Die Augen sind sehr gross und schwarz. Auch die Fühler sind schwarz, mit Härchen besetzt. Der Schnabel einfarbig blassgelb. Thorax hellgelb mit undeutlichen braunen Flek-

ken auf jeder Seite der hellen Mittellinie; diese Flecke sind auf dem Mesothorax dunkler als auf dem Prothorax; die Unterseite ist ebenfalls hellgelb. Der Hinterleib ist dunkelbraun, die einzelnen Segmente am Grunde etwas heller; die letzten Segmente sind röthlicher auf der Unterseite. Die Oberflügel sind bräunlich durchsichtig mit dunkleren Adern und unregelmässigen Flecken, die unter einander mehr oder weniger deutlich verbunden sind. Unterflügel weisslich, in Regenbogenfarben schimmernd. Vorderbeine blassgelb, Hüften beinahe so lang wie Pro- und Mesothorax zusammen. Trochanter nicht klein, mit mehreren nach vorn gerichteten dunkleren Borsten; Schenkel ebenfalls mit dunkleren ungleichen borstenähnlichen Zähnen besetzt; Schienen nicht viel länger als die Tarsen. Mittel- und Hinterbeine ziemlich lang, dunkelbraun, mit weissen Kniegelenken; die Schienen werden gegen die Spitze zu etwas heller; die Tarsen sind weissgelblich, schwach behaart.

Aus *Brasilien* und *Columbien*; in Westermann's und Signoret's Sammlung.

7. Genus: **Tinna** Dohrn.

Corpus tenerum, haud lineare.

Caput breviusculum, antice subquadratum, postice rotundum, oculis sat magnis.

Rostrum articulo 1 minimo, 3 sensim tenuiore 1 et 2.

Thorax cylindricus; prothorax mesothoracem non nisi basi anguste obtegens.

Abdomen lateribus leviter rotundatis.

Alae abdomine longiores, integrae.

Pedes antici femoribus basi arcuatis, valde spinosis, trochanteribus magna spina armatis, tarsis haud articulatis.

Dies Genus bildet einen passenden Uebergang von *Luteva* zu *Emesodema*; mit ersterem hat es die hauptsächlichliche Gestalt des Körpers und das Vorhandensein der Flügel gemein, mit letzterem die Bildung der Vorderbeine.

Der Kopf ist auffallend kurz, und vor der Quersfurche von der Gestalt eines Quadrates, hinter derselben rund und gewölbt. Die Einlenkung ist auch abweichend von *Luteva*, denn während bei diesem Genus der Kopf mehr oder weniger in die Vorderseite des Thorax eingefügt ist, sitzt er bei *Tinna* fast auf der Oberseite des

Thorax. Die Thoraxbildung ist wie bei *Luteva*. Der Hinterleib ist etwas breiter, an den Seiten leicht gerundet. Die Flügel sind viel länger als der Hinterleib, gegen die Spitze zu am breitesten. Die Vorderbeine zeichnen sich besonders durch die starke Bewaffnung des Trochanters und durch die Krümmung des Schenkels an der Basis aus, die Dornen auf der Unterseite des letzteren sind ziemlich stark und wechseln mit kleineren ab.

1. *T. gracilis* Stål (Tab. I. Fig. 22, 26).

T. flavo-testacea; oculis prominentibus, nigris; hemelytris fusco-hyalinis, venis nonnihil obscurioribus; abdomine fusco, flavo-testaceo-marginato; pedibus flavo-testaceis, mediis posticisque genibus albidis; antennis villosis, fuscis; rostro flavo-testaceo. — 4 millim. —

Emesa gracilis Stål, Oefvers. af K. Vet.-Akad. Förh. p. 277 (1853).

Kopf so lang wie breit (inclusive Augen), vor der Furche etwas heller als hinter derselben; Augen sehr vorstehend, schwarz, aber den Ober- und Unterrand des Kopfes nicht erreichend. Die Fühler sind etwas dunkler, Glied 1 und 2 wollig behaart; der Schnabel ist schmutzig ledergelb, das erste Glied das kleinste, und das dritte sehr spitz und scharf endigend. Der Thorax ist zum grossen Theil zerstört, das was noch erkennbar ist, bietet nichts Bemerkenswerthes; die Farbe ist dieselbe wie die des ganzen Körpers. Der Hinterleib ist dunkelbraun, auf der Unterseite mit helleren Rändern und hellerer Spitze. Die Oberflügel sind hellbraun und durchscheinend mit undeutlichen mehr oder weniger ausgedehnten bräunlichen Wischen; die Adern sind etwas dunkler. Die Unterflügel sind weisslich. Die Vorderbeine sind einfarbig schmutzig ledergelb, etwas heller als die Grundfarbe des Körpers. Mittel- und Hinterbeine sind ebenfalls schmutzig ledergelb mit weisslichen Knien.

Aus *Caffrarien*; das Exemplar, welches mir zur Beschreibung vorliegt, gehört dem Stockholmer Museum und ist der Typus der Stål'schen Diagnose.

8. Genus: **Emesodema** Spinola.

Corpus elongatum, postice latius.

Caput antice lateraliter nonnihil rotundatum, postice paene globosum.

Rostrum articulis 1 et 3 subaequilongis, 3 attenuato, 2 minimo.

Thorax elongatus; prothorax medio incrassatus.

Abdomen rotundatum, marginatum.

Alae desunt.

Pedes antici femoribus basi armatis, dense spinosis, trochanteribus spina magna armatis, tarsis haud articulatis.

Nebst *Ploiaria* ist dies die einzige Gattung der *Emesidae*, welche der europäischen Fauna angehört. Sie ist leicht zu unterscheiden an der Bildung der Vorderbeine, die sie nur mit der vorhergehenden Gattung gemein hat. Der Kopf weicht in der Gestalt von denen der übrigen *Emesiden* darin ab, dass der vordere Theil nicht cylindrisch, sondern an den Seiten gerundet ist. Der Thorax ist nach der Analogie von *Luteva* gebaut mit dem Unterschiede, dass der Prothorax nicht cylindrisch, sondern in der Mitte verdickt ist. Der Hinterleib ist an der Basis am schmalsten, mit stark gerundeten ziemlich breiten Seitenrändern. Die Mittel- und Hinterbeine sind ziemlich fein und lang. Der Schnabel ist abweichend gebildet; das erste und dritte Glied sind ungefähr gleichlang, das dritte an der Basis sehr fein und in der ganzen Ausdehnung viel feiner als Glied 1 und 2; Glied 2 ist kleiner als die beiden andern.

1. *E. domestica* Scopoli (Tab. I. Fig. 16, 17, 18, 20).

E. dilute testaceo-flava, fusco-signata; capite, rostro, thorace, pedibus anticis coxisque omnibus nitidis; capite supra, thorace lateraliter fusco-nebuloso; abdomine supra segmento singulo medio longitudinaliter fusco-bistriato, margine fusco-maculato, subtus pallido apice fusciscente, lateribus fusco-nebulosis; femoribus anticis fusco-trimaculatis, mediis posticisque fuscis, apice pallidis; tibiis pallidis; antennis fuscis. — 8 millim. —

Ploiaria domestica Scopoli, del. fn. et fl. ins. I. pag. 60. Tab. XXIV.

Fig. A, 1. 2.

id. loc. cit. II. Tab. XXXIII. Fig. 1—14.

id. loc. cit. III. Tab. XXV. Fig. 1—5.

Emesodema domestica Spinola, Ess. sur les Hémipt. pag. 87.

id. Amyot & Serville, Hémipt. pag. 396.

id. Costa, Cimic. regn. Neapol. cent. II. pag. 11. no. 109.

id. Encyclop. méthod., pl. 131. Fig. 5—7.

Die Grundfarbe des Thieres ist hell ledergelb, besonders auf der Unterseite, wo keine dunklen Zeichnungen und Flecke sind. Der Kopf ist auf der Oberseite hellgelb mit allmählich dunkler werdenden Rändern, so dass auf den Seiten in der Höhe des kleinen schwarzen Auges die helle Farbe der Unterseite durch einen fast schwarzbraunen Strich begrenzt wird. Der Schnabel ist an der Spitze des ersten Gliedes etwas dunkler, ebenfalls glänzend; die Fühler sind dunkelbraun, die letzten Glieder etwas heller. Thorax hellgelb glänzend, an den Seiten allmählich dunkler werdend; auf der Unterseite des Prothorax, der ebenso lang ist als Meso- und Metathorax zusammen, steht am Seitenrande eine matt dunkelbraune Längswellenlinie, die auf beiden Seiten hellgelb begrenzt wird. Das Schildchen ist wie gewöhnlich fast unsichtbar und ohne Merkzeichen. Der Hinterleib ist an den Seiten stark gerundet und erweitert; die Ränder sind etwas aufwärts gebogen und abwechselnd hellgelb und dunkelbraun auf jedem Segment; auf der Mitte der Oberseite ist jederseits einer schmalen Mittellinie ein schwarzbrauner Strich, welcher an der Spitze manchmal sich verbreitert. Auf der Unterseite sind die neben dem Rande belegenen Stigmata etwas dunkler, und an jedem Segment ist die Basis glänzend, das Uebrige aber matt mit silbernen kurzen Härchen. Die Vorderbeine sind glänzend, drei Flecke auf dem Schenkel und die Spitze des Trochanter-Dorns etwas dunkler; Mittel- und Hinterbeine sind an der Basis und an den Kniegelenken heller, im Uebrigen dunkelbraun; die Tarsen sind weisslich mit dunkler Krallen.

Dies Thier findet sich in den drei *südlichen Halbinseln von Europa*, im *südlichen Frankreich* und bei *Genf*; wahrscheinlich wird man es auch in Kleinasien, Aegypten und an der Nordküste von Afrika treffen. Es variirt in der Färbung des Abdomen, das öfters beinahe ganz dunkelbraun ist, und dann wieder fast hellgelb ohne Zeichnung.

2. *E. Fairmairei* Dohrn.

E. dilute testaceo-flava, fusco-signata, opaca. capite lateribus, rostro apice et articulo 2, antennis (basi excepta) abdomine margine, coxis femoribusque anticis fusco-guttatis; abdominis segmento 1 et 2 valde elongatis; mesothorace apice

perangusto; pedibus mediis posticisque longissimis; femoribus sub apicem infuscatis, genubus albidis. — 11 millim. —

Von voriger Art durch schlankeren Bau deutlich unterschieden. Hell ledergelb, matt, nirgends glänzend. Kopf auf der Oberseite mit einer sehr wenig helleren Mittellinie, die von etwas dunkleren unbestimmten Linien, welche sich nach der äussern Seite in die Hauptfarbe verlaufen, eingeschlossen wird. An den Rändern etwas dunkler werdend, auf der Seite der vorderen Hälfte hinter den Fühlerhöckern und ebenso auf dem Theil vor den Höckern ein brauner, nicht scharf begrenzter Fleck. Die Unterseite rein ledergelb. Augen klein und dunkelbraun. Der Schnabel ist hell, das zweite Glied an der Basis und die Spitze des dritten Gliedes braun. Die Fühler braun, das erste Glied an der Basis heller. Thorax einfarbig ledergelb, mit wenig hellerer Mittellinie; der Prothorax an der Basis und der Mesothorax an der Spitze viel dünner als bei der vorigen Art. Der Hinterleib ist länger als bei *E. domestica*, besonders das erste und zweite Segment, die auch bei weitem schmaler sind; die Grundfarbe ist schmutzig ledergelb; eine Mittellinie und zwischen Rand und dieser Mittellinie jederseits eine andere Längslinie etwas dunkler. Auf jedem Segment am Rande ein brauner Fleck. Die Vorderbeine sind glänzend und hellgelb, die Coxen gegen die Spitze zu an der Aussenseite mit einem braunen Fleck. Ebenso tragen die Trochanter einen braunen Fleck, die Schenkel zwei grössere und einen undeutlichen kleineren an der Spitze; die Innenreihe der Dornen ist schwärzlich, die äussere mit den grösseren weiss. Schienen und Tarsen hell-schmutziggelb. Mittel- und Hinterbeine sehr lang; die Schenkel hellbraun, gegen die Spitze zu etwas dunkler mit weisslichen Knien; die Schienen hellgelb, an der Basis ein undeutlicher, dunkler, ziemlich breiter Ring.

Aus *West-Indien*; in Signoret's Sammlung.

Die von *Herrich-Schäffer* beschriebene *Emesodema carolina* gehört meines Erachtens nicht zu dieser Gattung, wie die Bildung des Kopfes und besonders die Gestalt der Vorderschenkel beweisen. Es lässt sich aber nach der Abbildung und kurzen Beschreibung, welche *Herrich-Schäffer* im 9ten Bande der wanzenartigen Insekten pag. 115 Tab. 303 Fig. 936 giebt, nicht feststellen, ob die Art eine neue Gattung bilden oder zu einer bereits aufgestellten hinzugezogen werden muss. Die Beschreibung lautet folgendermassen:

„*Emesodema carolina* Germ.

E. alata, prothorace longitudine mesothoracis.

3 Linien lang, die Decken und Flügel so lang als der Hinterleib; der Prothorax so lang als der Mesothorax. Braun, die Beine mit schmal weissen Knien.

Aus *Carolina* in Nord-Amerika.“

9. Genus: **Orthunga** Dohrn.

Corpus sat tenerum, non cylindricum.

Caput antice breviter cylindricum, postice latius, convexiusculum, oculis magnis distantibus.

Rostrum articulis 1 et 2 crassioribus, 3 longiore.

Thorax brevis; prothorax antice angustior capite, postice et meso-metathoraxque latiores.

Abdomen basi angustissimum, sub apice latius.

Alae abdomen superantes.

Pedes antici femoribus dentatis, trochantere haud dentato, tarsis haud articulatis.

Es folgen hier nur die Diagnosen der neuen Gattungen und Arten; die Veröffentlichung der ausführlichen Beschreibungen bleibt dem nächsten Jahrgang dieser Zeitschrift vorbehalten.

1. *O. Wahlbergi* Stål (Tab. I. Fig. 29 & 21).

Emesa Wahlbergi Stål Oefvers. af K. Vet.-Akad. Förh. pag. 45 (1855).

10. Genus: **Stenolemus** Signoret.

Stenolemus Signoret Ann. de la Soc. entom. d. France 1858. p. 251.

1. *S. spiniventris* Signoret.

S. spiniventris Signoret l. c. pg. 253. Tab. 6. no. 1—3.

2. *S. fasciculatus* Dohrn.

S. dilute flavo-pallidus, fusco-variegatus, tomentosus; capite thoraceque dilute fulvo-signatis; elytris pallidis, passim sericeo-fusco-maculatis, hyalino-venosis; abdomine pallido, sub apicem fusco, lateribus fusco-guttato; antennis pedibus-

que dilute fusco-annulatis, his (anticis exceptis) fusco-alboque fasciculatis. — 14 millim. —

Aus *Celebes*; in Westermann's Sammlung.

11. Genus: **Westermannia** Dohrn.

Caput cylindricum, oculis distantibus.

Thorax elongatus; prothorace antice clavato, postice dilatato, medio petiolum formante.

Abdomen lateribus multi-sinuatum.

Hemelytra integra, haud sinuata.

Pedes antici femoribus dentatis, trochanteribus haud dentatis, tarsis triarticulatis.

1. *W. difficilis* Dohrn.

W. fusca, variegata, tomentosa; antennis, rostro, pedibus annulatis, thorace, elytris, abdomine marmoratis. — 11 millim. —

Aus *Columbien*; im Berliner Museum.

2. *W. tenerrima* Dohrn.

W. fusca, albo-variegata; capite, rostro, antennis, pedibus albo-fuscoque-variegatis; thorace antice obsolete ferrugineo, postice fusco, albo-marginato, medio variegato; elytris fuscis, basi albo-marginatis, apice oblique albo-plagiatis; membrana fusca; abdomine nigro-fusco, utrimque singulo segmento albo-marginato. — 16 millim. —

Aus *Portorico*; im Berliner Museum.

3. *W. annulata* Dohrn.

W. fusca, pallido-variegata; capite linea media, prothorace antice utrimque striga, medio petiolo, postice margine laterali albidis; hemelytris fusco-nebulosis, albido-guttatis, abdomine fusco, albido-marmorato; antennis, pedibus rostroque pallidis, fusco-annulatis. — 22 millim. —

Aus *Mexico*; in Westermann's Sammlung.

Explicatio tabulae

1. *Emesa Signoreti*.
 2. Kopf und Vorderbein von *Emesa longipes*.
 3. Coxa und Trochanter eines Hinterbeines von *Emesa invisibilis*.
 4. Hintertarse derselben Art.
 5. Hinterleib von *Emesa analis*.
 6. - - *Emesa juncea*.
 7. - - *Emesa invisibilis*.
 8. - - *Ghilianella filiventris*.
 9. - - *Ghilianella ignorata*.
 10. } Dieselben von der Seite gesehen.
 11. }
 12. Oberflügel von *Emesa*.
 13. Unterflügel von *Emesa*.
 14. Thorax von *Emesa analis*.
 15. - - *Emesa longipes*.
 16. *Emesodema domestica*.
 17. } Genitalien derselben.
 18. }
 19. Kopf von *Luteva Gundlachi*.
 20. - - *Emesodema domestica*.
 21. - - *Orthunga Wahlbergi*.
 22. - - *Tinna gracilis*.
 23. } - - *Luteva macrophthalmus*.
 24. }
 25. Oberflügel von *Luteva concolor*.
 26. Vorderbein von *Tinna gracilis*.
 27. - - *Leistarches serripes*.
 28. Thorax von *Luteva concolor*.
 29. *Orthunga Wahlbergi*.
-

Nachtrag.

Nachdem der vorstehende Aufsatz bereits zum Drucke ab-
gesendet war, fand ich in dem vierten Hefte des dritten Jahrganges
der Berliner entomologischen Zeitschrift die neue Eintheilung der
Reduvina von *Dr. C. Stål*. An der Spitze der Familie stehen die
drei Gruppen: *Emesida*, *Ploiariida* und *Saicida*, welche
folgendermassen charakterisirt werden:

1. (2) Meso-et metathorace liberis; tarsi anticis
uniarticulatis, uniunguiculatis *Emesida*
2. (1) Prothorace supra mesothoracem retrorsum
producto; tarsi anticis biunguiculatis.
3. (22) Unguiculis simplicibus.
4. (7) Scutello postscutellum ex parte haud tegente,
hoc posterius acute libere prominulo.
5. (6) Pedibus anticis raptoriis, coxis elongatis, fe-
moribus subincrassatis, subtus spinulosis. . . *Ploiariida*
6. (5) Pedibus anticis vix raptoriis, coxis anticis
cylindricis, parum elongatis *Saicida*.

Nach dieser Eintheilung müssten nicht nur manche Gattungen
aus der Familie der Emesiden in die der Ploiariiden gebracht
werden, sondern die Gattung *Emesa* selbst würde, je nachdem
eine Art geflügelt oder ungeflügelt ist, in zwei Familien unterge-
bracht werden, was begreiflicherweise nicht rätlich erscheint.
Allerdings giebt es unter den Emesiden geflügelte Arten, deren
Meso- und Metathorax frei sind, allein bei diesen ist der Prothorax
wenigstens bis über die Spitze des Mesothorax ausgedehnt und zwar
auf der Ober- und Unterseite (*Luteva*, *Tinna*, *Leistarches*).
Die Gattung *Emesa* dagegen zeigt bei allen geflügelten Arten eine

Ueberdeckung der beiden hinteren Thoraxstücke durch den Prothorax, ebenso wie die Gattung *Orthunga*. Die obige Eintheilung, welche meines Dafürhaltens diesen thatsächlichen Verhältnissen nicht angemessen entspricht, würde ich deshalb folgendermassen abändern:

I. *Pedibus anticis in margine antico*

prothoracis insertae. Familie: **Emesina**

a. *Pedibus anticis raptoriis, coxis elongatis, tibiis rectis.*

* *Tarsis anticis uniunguiculatis* . . 1. Gruppe: *Emesidae*

** *Tarsis anticis biunguiculatis* . . . 2. Gruppe: *Ploiariidae*

b. *Pedibus anticis vix raptoriis, coxis*

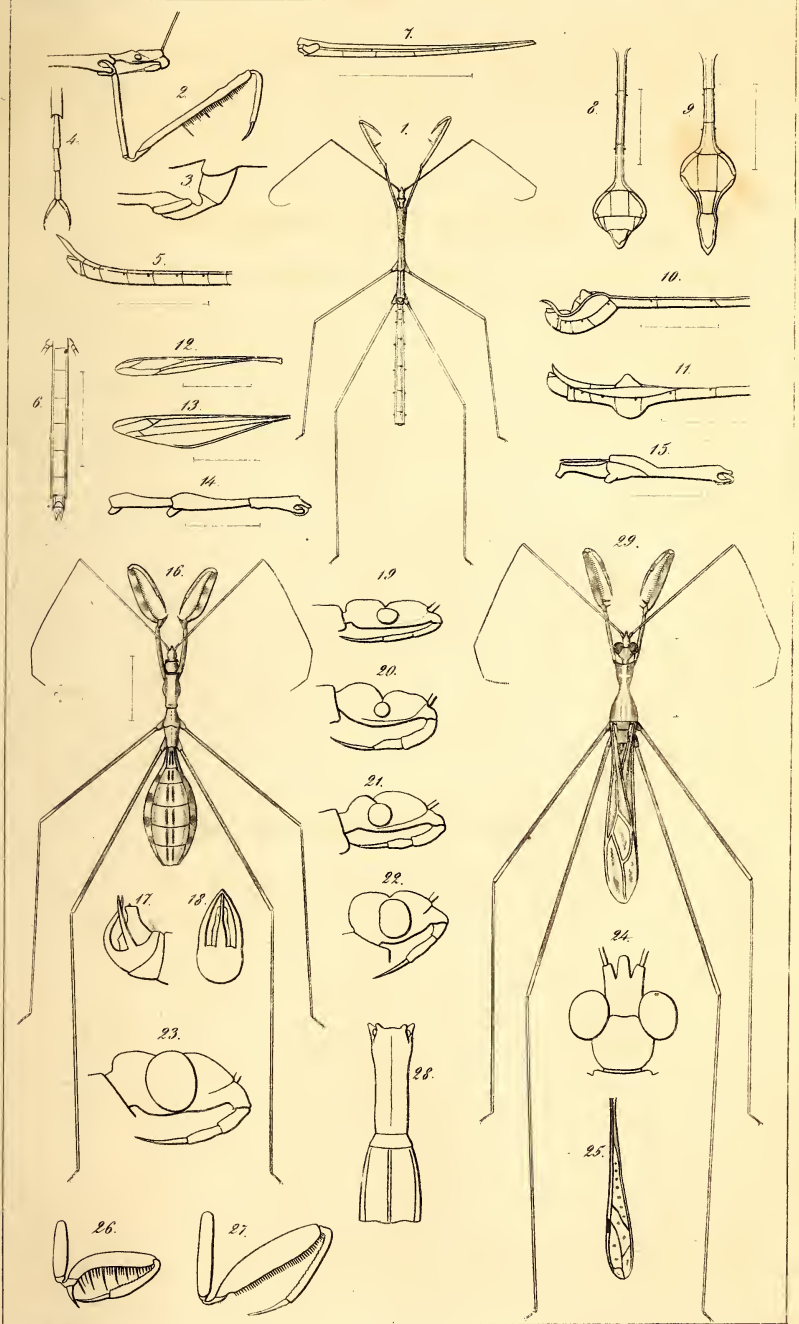
ovatis, tibiis apice intus curvatis . . 3. Gruppe: *Saicidae*.

Zu der ersten Gruppe gehören die Gattungen *Gardena*, *Emesa*, *Ghilianella*, *Emesella*, *Leistarches*, *Luteva*, *Tinna*, *Emesodema* und *Orthunga*, zu der zweiten: *Westermannia*, *Stenolemus*, *Ploiaria*, zu der dritten: *Saica*, *Tagalis* (Stål mscr.), *Acanthothorax*. Die beiden letzten Gruppen werden im nächsten Jahrgange dieser Zeitschrift bearbeitet werden.

Bei einer auf wenige Tage beschränkten Anwesenheit in Kopenhagen im Jahre 1859 war es mir möglich, auf dem königlichen Museum die Typen von Fabricius, die sich in der Lund-Sehestedtschen Sammlung befanden, zu prüfen. Da meine Zeit anderweit im Interesse des von mir entworfenen Hemipteren-Catalogs in Anspruch genommen war, so musste ich mich damit begnügen, folgende allerdings nur kurze Beschreibung der vielbesprochenen *Emesa precatória* zu skizziren:

Emesa precatória. — Tota dilute fusca, alata; capite cylindrico, elongato; oculis dilute flavis, rostro concolore, pone medium nonnihil latiore, sub basin haud valde attenuato; antennis longissimis, articulo 1 apice tenuissime albedo. Thorace longitudine ter majore capite, parte antica bis majore postica; mesothorace minimo, metathorace paullum majore; prothoracis parte postica supra utrinque dilute flavida, in medio nonnihil obscuriore, sub basin dilutiore; abdomine non duplo majore thorace una cum capite, subtus fulvo, supra in medio rubro, strigaque longitudinali fusca, basi in medio leniter rubro-guttato; in medio abdomine nonnullis guttulis

rubris et fuscis, lateribus totius abdominis dilutioribus; pedibus anticis nitidis, fuscis, dilutis, coxis basi dilutioribus, femoribus fulvis, basi supra fuscis, tibiis dilutis, concoloribus, tarsis apice dilutioribus; spinis tiliarum dilutis, apice obscurioribus; pedibus mediis posticisque fuscis, femoribus apice, tibiis basi albis.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linnaea Entomologica](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Anton Felix

Artikel/Article: [Beiträge zu einer monographischen Bearbeitung der Familie der Emesina 206-255](#)